Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark. Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Linner, Schwerte. Fernruf 2770.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger / Schwerter Volkszeitung / Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung / Aplerbecker Zeitung / Langscheder Zeitung / Holzwickeder Zeitung

Anzeigenpreise für die achtgespalt. mm-Zeile 6 Pfg., Auswärtige, finanzamtliche u. gerichtliche Anzeigen 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für teleson. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehn. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Tageblatt für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen ◈ Kreisblatt für den nördlichen Teil des Landkreises Iserlohn

Nr. 270 (Erstes Blatt) — Schwerte (Ruhr), Samstag, den 16. November 1929 — 62. Jahrgang

Neues in Kürze.

Preußischer Etat.

vdz. **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Der preußische Etat für 1930 wird zu Beginn der kommenden Woche dem preußischen Staatsrat zugehen. Dieser wird am 3. Dezember zusammentreten, um den Etat zu beraten und sein Gutachten zu formulieren. Zuvor wird der Hauptausschuß des Staatsrates in eingehenden Beratungen den Haushalt vorberaten, um sodann die Vorschläge für das Gutachten des Staatsrates zum Haushalt dem Plenum zu unterbreiten.

Aufdeckung neuer Betrügereien in Gdingen.

wtb. **Warschau**, 15. Nov. (Tel.) Wie aus Gdingen berichtet wird, wurden dort der frühere Bürgermeister August Krause und der Magistratsbeamte Frankowski, der Krause bei dessen umfangreichen Geschäften Hilfe geleistet hat, verhaftet. Krause, der vor einem Jahr zurückgetreten ist, hat zahlreiche Veruntreuungen begangen. Gleichzeitig sind in Gdingen noch andere Personen verhaftet worden, die sich bei Zementlieferungen umfangreiche Betrügereien haben zuschulden kommen lassen.

Englisches Gesetz gegen Schwarzfahrten.

wtb. **London**, 15. Nov. (Tel.) Die Unsitte, sich fremder, auf der Straße parkender Automobile zu bemächtigen, um eine Bummelfahrt zu unternehmen, und dann den Wagen irgendwo seinem Schicksal zu überlassen, hat einen solchen Umfang angenommen, daß sich die englische Regierung veranlaßt gesehen hat, ein eigenes Gesetz vorzubereiten, in dem für dieses neuartige Delikt Haftstrafen von drei bis zwölf Monaten oder Geldbußen von 50 bis 100 Pfund vorgesehen sind.

Anerkennung der Regierung Nadir Khans durch England.

wtb. **London**, 15. Nov. (Tel.) Der Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, hat an die afghanische Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er im Namen der britischen Regierung und der Regierungen der Dominien die Regierung Nadir Schahs anerkennt und die Hoffnung ausdrückt, daß die freundlichen Beziehungen aufrechterhalten bleiben.

30 000 Mark für „Die andere Seite".

wtb. **London**, 15. Nov. (Tel.) Nach dem gestrigen Festmahl der britischen Völkerbundsliga in der Guild-Hall wurde ein Manuskript von Sheriff's Stück „Journey's end" (Die andere Seite) zugunsten der Völkerbundsliga versteigert und erzielte den Preis von 1500 Pfund Sterling. Der Käufer, Sir Walker Lawrence, teilte mit, daß er das Manuskript der Nation zum Geschenk machen werde.

Auf den Index gesetzt.

wtb. **Rom**, 16. Nov. (Tel.) Die Kongregation des Heiligen Offiziums hat das Werk „Politik aus dem Glauben" von Ernst Michel, das im Jahre 1926 im Verlage Diederichs in Jena erschienen ist, verworfen und auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt.

Ein deutscher Pfarrer in Charkow verhaftet.

* **Moskau**, 15. Nov. (Tel.) In Charkow wurde, einer Meldung der Köln. Z. zufolge, Probst Birth von den evangelischen Gemeinden der Ukraine aus unbekannter Ursache verhaftet. Birth stammt aus einer deutschen Kolonistenfamilie.

Schießerei in Oaxaca.

wtb. **Neuyork**, 15. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung der Associated Preß griffen in der mexikanischen Stadt Oaxaca die Anhänger des Präsidentschaftskandidaten Vasconcelos das Hauptquartier der Anhänger des Gegenkandidaten Rubio an. Es entspann sich eine Schießerei, bei der zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Bundestruppen stellten die Ordnung in der Stadt wieder her.

Die Räumung Dürens.

wtb. **Düren**, 16. Nov. (Tel.) Die von der französischen Besatzung belegte Artilleriekaserne mit den Stallgebäuden und 90 Morgen Land ist nunmehr freigegeben worden. Die Freigabe der Bürgerquartiere macht gute Fortschritte. Auch die Reichswohnungen sind bis auf eine einzige Ausnahme zurückgegeben worden. Das Offizierskasino ist geräumt. Das Militärlazarett in der Heil- und Pflegeanstalt wird in der kommenden Woche frei. Es ist damit zu rechnen, daß die Stadt Düren in der letzten Novemberwoche vollständig geräumt sein wird.

Veruntreuungen bei der Marine

wtb. **Kiel**, 15. Nov. (Tel.) Von Mitgliedern der Besatzung eines der Reichsmarineverwaltung gehörenden Motorschiffes sind reichseigene Utensilien und Materialien veruntreut und an Flensburger Produktenhändler zu Schleuderpreisen verkauft worden. Die Kriminalpolizei hat nach Aufdeckung der Betrügereien den Fahrer, Heizer und einen Mann von der Besatzung des Schiffes, sämtlich aus Kiel, festgenommen. Das Motorschiff war dazu bestimmt, von Zeit zu Zeit Materialien und Betriebsstoffe von Kiel nach Flensburg-Mürwick zu befördern. Auch die Produktenhändler, die das Diebesgut ankauften, wurden festgenommen. Die Verfehlungen gehen bis zum vorigen Jahre zurück.

Krieg dem Krieg.

Lord Cecil und General Smuts über die Aufgaben des Völkerbundes. — General Smuts gegen Immunität der Nahrungsmittelschiffe.

wtb. **London**, 15. Nov. (Tel.) Bei einem Essen der britischen Völkerbundsliga für den Völkerbund brachte Viscount Cecil auf den Völkerbund einen Trinkspruch aus, in dem er ausführte:

Im wahren Sinne des Wortes hängt unsere nationale Existenz von der **Freiheit der Meere** ab, die nur durch den Frieden gesichert werden kann. Unser Land und unser Leben hängt von dem Frieden ab, und der Friede beruht auf der Stärke und der Pflicht des Völkerbundes. Der Völkerbund ist nicht ein rein diplomatisches Kunstgebilde, das durch die Gentalität der Unterhändler erfunden worden wäre; sein Wesen besteht darin, die Völker näher zusammenzubringen und aufklärend zu wirken. Diese Aufklärungsarbeit zu fördern, ist Zweck und Richtlinie der Forderung des Völkerbundes.

General Smuts erklärte in seiner Ansprache, der Völkerbund habe bereits viel nützliche Arbeit geleistet. Deutschland, das als ein Quell zukünftiger Gefahr für den Völkerbund verdächtigt und gefürchtet worden sei, sei ganz unerwartet ein aktives Mitglied und ein Quell wirklicher Stärke für den Völkerbund und der Hilfe bei allen guten Zwecken geworden, die der Völkerbund verfolge. Smuts fuhr fort: Die Vereinigten Staaten von Amerika, von denen man annahm, daß sie gleichgültig oder sogar feindselig dem Völkerbund gegenüberständen, sind im Begriff, sich dem Weltgerichtshof anzuschließen. Die glücklich verlaufenen **Besprechungen zwischen Hoover und MacDonald** haben eine neue Wendung in der Abrüstungskonferenz herbeigeführt, und die bevorstehende Flottenkonferenz wird mit aller Aussicht auf Erfolg eröffnet werden.

Der Völkerbund ist vor drei Probleme gestellt; nämlich die Abrüstungsfrage, die Frage des internationalen Rechts und schließlich die Frage, was mit einem Friedensstörer geschehen soll.

Es ist klar, daß die Frage der einem Angreifer gegenüber anzuwendenden Politik nicht innerhalb des Völkerbundes allein geregelt werden kann; sondern eine Uebereinstimmung zwischen den Völkerbundsmitgliedern und den Vereinigten Staaten erfordert. Beide Parteien, die den Friedenspakt unterzeichneten, sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß er nicht zu toten Buchstaben wird, sondern, daß aus dieser allgemeinen Erklärung vernünftige Folgerungen gezogen werden. Wenn dies geschieht, dann wird es sich herausstellen, daß **bedeutende Aenderungen im Völkerrecht notwendig** sind, um dadurch die Lage einer den Friedenspakt verletzenden Macht unhaltbar, wenn nicht unmöglich zu machen.

General Smuts sprach sich dann skeptisch über Hoovers Anregungen betreffend Immunität von Nahrungsmittelschiffen aus und gab seinem Zweifel Ausdruck, daß Methoden zur humaneren Gestaltung des Krieges wirklich jemals zu einem Erfolg führen könnten, da eben der Krieg nicht human gestaltet werden könne. „Die Axt ist an die Wurzel des Baumes gelegt, seien wir darauf bedacht, ihn abzuhauen", so schloß der Redner. Mit dem Friedenspakt hat die Menschheit dem Krieg endgültig und einstimmig den Krieg erklärt. Laßt uns in keiner Weise wankend werden oder von diesen Zielen abgehen.

Englisch-japanischer Gegensatz in der Flottenabrüstungsfrage.

wtb. **London**, 15. Nov. (Tel.) Times meldet aus Tokio: In einer Mitteilung, die gestern vom japanischen Botschafter in London einging, wird angedeutet, daß sich MacDonald mit zwei Bedingungen nicht einverstanden erkläre, die Japan zu regeln wünscht, bevor die Flottenkonferenz zusammentritt, nämlich mit Japans Anspruch auf das Verhältnis von 7:10 gegenüber den Vereinigten Staaten in Kreuzern von 10 000 Tonnen Größe mit achtzölligen Geschützen und mit einem die Verminderung der Gesamttonnage betreffenden Anspruch Japans. Marineminister Takarabe gab in einer Erklärung an die Presse zu, daß die britische Erwiderung ungünstig sei, lehnte es jedoch ab, sie als endgültig anzusehen und äußerte, die Präliminarverhandlungen würden fortgesetzt. Er bemerkte: „Japans Forderung nach einem Verhältnis von 7:10 in 10 000 Tonnen Kreuzern ist unser Mindesterfordernis für die Verteidigung. Wir können sie nicht fallen lassen."

Das deutsche Eigentum in England.

Snowdens Nein.

wtb. **London**, 15. Nov. (Tel.) Times meldet: Schatzkanzler Snowden teilte dem deutschen Botschafter offiziell mit, daß der Anspruch, den die deutsche Regierung auf die bedingungslose Rückerstattung allen deutschen Privateigentums, das während des Krieges beschlagnahmt wurde und noch nicht liquidiert ist, erhebt, nicht in Erwägung gezogen werden könne. Der Entwurf einer Vereinbarung über den in Frage kommenden Punkt sei bereits im Zusammenhang mit den Besprechungen, die zwischen deutschen und britischen Sachverständigen im Handelsamt stattgefunden haben, vorbereitet worden, und es liege im Interesse Deutschlands, das vorgeschlagene Verfahren sobald wie möglich anzunehmen, um die Durchführung der Empfehlungen der Sachverständigen, die den Youngplan entworfen haben, zu erleichtern. Sonst müsse die Liquidierung des Eigentums, die augenblicklich eingestellt sei, um den Regierungen Zeit zu geben, zu einer Vereinbarung zu gelangen, vielleicht wieder aufgenommen werden.

Die Forderung der deutschen Regierung nach Rückerstattung aller Ueberschüsse aus der Liquidierung deutschen Privateigentums nach Deckung der britischen privater Verluste in Deutschland sei unannehmbar. Die Frage sei bereits bei früheren Gelegenheiten behandelt worden und habe den Gegenstand von Entscheidungen des Haager Interpretationsgerichts, das im Zusammhang mit dem Dawesplan für deutsche Reparationszahlungen geschaffen wurde, gebildet.

Snowdens Schreiben, das vom 11. November datiert ist, bewegt sich laut Times in derselben Richtung wie die Mitteilung, die er im Oktober an den deutschen Botschafter gerichtet hat und wurde nach Beratung mit dem Präsidenten des Handelsamtes entworfen. Der Betrag, um den es sich bei der deutschen Forderung handelt, beträgt laut Times 23 Millionen Pfund Sterling.

Snowden war früher für Freigabe.

pw. **Berlin**, 16. Nov. (Funkspruch.) In einem Brief, den der englische Schatzkanzler im Jahre 1926 an eine Hamburger Firma geschrieben hat, und den das „Hamburger Fremdenblatt" veröffentlicht, heißt es: „Zur Zeit der Schaffung des Versailler Vertrages und bei vielen Gelegenheiten seitdem, habe ich öffentlich gegen diese skandalöse Verletzung allen internationalen Rechts — die Beschlagnahme von Privateigentum — und der Gerechtigkeit protestiert. Für ein derartiges Vorgehen gibt es, wie Sie sehen, keinen Präzedenzfall. Ich glaube, daß von der Verwaltungsstelle für das feindliche Eigentum etwas getan wird, um die Lasten zu mildern, und ich hege die Hoffnung, daß, wenn die Zeit verstreicht und die Kriegsleidenschaften sich gelegt haben werden, unter Umständen die Bestimmungen des Versailler Vertrages völlig aufgehoben werden. Vielleicht ist jetzt, seitdem sie im Rate des Völkerbundes sitzt, die deutsche Regierung in der Lage, in dieser Angelegenheit Hilfe zu schaffen. Gez. Philip Snowden."

Die Not der russischen Flüchtlinge.

Für Ansiedlung der russischen Flüchtlinge im deutschen Osten.

pw. **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Angesichts der furchtbaren Notlage der vor Moskau liegenden deutsch-russischen Bauern, mit deren Schicksal sich gestern der Reichskanzler und die Parteiführer eingehend beschäftigten, haben sich auch private Kreise zusammengefunden, die neben der amtlichen Hilfsaktion des Reiches eine großzügige Aktion des deutschen Volkes propagieren, um die Ansiedlung der deutschstämmigen Bauern im deutschen Osten zu ermöglichen. Ein Ausschuß, in dem die Professoren Brand und Aereboe von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, der Präsident der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Klepper, Universitätsprofessor Sering und andere vertreten sind, veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Siedlungsfertiges Land ist in Ostpreußen, Grenzmark, Pommern und Schlesien in den Händen der Siedlungsgesellschaften und des Staates ausreichend vorhanden. Es handelt sich um etwa 2—2 500 Familien, deren Unterhaltung bis zum Frühjahr bei der Bedürfnislosigkeit dieser Leute mit 2 bis 3 Millionen Reichsmark zu bestreiten sei. Es müsse erreicht werden, den Bauern Arbeitsmöglichkeit für den Sommer zu sichern und sie im Laufe der nächsten Jahre endgültig im Osten anzusiedeln.

Scharlach und Masernepidemien unter den russischen Auswanderern.

pw. **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Unter den mehr als 300 deutsch-russischen Auswanderern, die in der Nähe von Kiel in einer Waldschule untergebracht wurden, ist eine Scharlach- und Masernepidemie ausgebrochen, die namentlich Frauen und Kinder erfaßt hat. Infolgedessen ist nur ein Drittel der ganzen Flüchtlinge heute mit der Bahn nach Hamburg transportiert worden, und zwar auf Kosten des Reiches. Sie werden hier in dem weiträumigen Hapaghaus auf der Elbinsel Veddel, das schon von Albert Ballin für die Auswanderer als Uebergangsstation eingerichtet worden war, untergebracht und verpflegt. Als die Leute heute vormittag auf dem Hamburger Hauptbahnhof eintrafen, äußerten sie sich sehr dankbar und anerkennend über die Aufnahme und Gastfreundschaft, die man ihnen in Deutschland gewährte.

Gasexplosion in Berlin.

Ein Toter.

wtb. **Berlin**, 16. Nov. (Funkspruch.) **Bei einem Brande, der gestern hier in der Buchdruckerei von Scholem, Elisabethufer 53, ausbrach, kam der Inhaber, der 54jährige Buchdruckereibesitzer Max Scholem, ums Leben. Der Nachtportier trug schwere Brandwunden im Gesicht davon, sodaß er ins Bethanien-Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Brand entstand im Anschluß an eine Gasexplosion im Arbeitsraum, durch die mehrere Wände und Fenster eingedrückt wurden. Der Sachschaden ist nicht erheblich.**

Dr. Curtius vor der ausländischen Presse.

wtb. **Berlin**, 16. Nov. (Tel.) An dem gewohnten Freitagstee für die ausländische Presse in der Presseabteilung der Reichsregierung nahm gestern, zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Reichsaußenminister, Dr. Curtius teil. In seinen Begrüßungsworten führte der Minister aus, daß er nach Empfang des ganzen diplomatischen Korps nun auch Fühlung mit der Weltmacht der Presse erstrebe. Er bat, das Vertrauen, das zwischen Reichsminister Dr. Stresemann und der ausländischen Presse bestanden habe, auf ihn übertragen zu wollen. Der Vorsitzende des Vereins der ausländischen Presse, Louis P. Lochner, dankte Dr. Curtius und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß das in Berlin bestehende Vertrauensverhältnis zwischen dem Leiter der Außenpolitik und der ausländischen Presse sich, wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft zum Vorteil beider Teile auswirken werde.

Millerand gegen Briand.

Die englisch-französische Meinungsverschiedenheit über die Besetzung von Frankfurt.

* **Paris**, 15. Nov. Briand hatte in seiner großen Kammerrede einen ziemlich scharfen Hieb auch gegen Millerand geführt. Der französische Minister des Aeußern hatte die von englischer Seite an die französische Adresse erhobene Warnung verlesen, die im Jahre 1920 durch die Besetzung von Frankfurt veranlaßt worden war. Briand hatte dazu bemerkt, daß er durchaus keinen Wert darauf lege, in eine ähnliche Lage zu geraten, und daß deshalb Frankreich mit seinen Truppen nicht allein im Rheinland bleiben dürfe.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Senatsfraktion der Republikanischen Vereinigung (Fraktion Poincaré) hat Millerand in Erwiderung auf diese Ausführungen Briands die Besetzung von Frankfurt a. M. zu rechtfertigen versucht und im Anschluß daran erklärt, ich sehe, was diese Erinnerungen an die Vergangenheit bezwecken. Man will die Räumung des Rheinlandes rechtfertigen dadurch, daß man sich auf die für uns angeblich bestehende Verpflichtung beruft, uns der Haltung unserer Alliierten anzupassen. Man sucht Präzedenzfälle, aber die Angelegenheit der Besetzung von Frankfurt a. M. bildet keinen solchen Präzedenzfall. Uebrigens ist die Lage nicht die gleiche. Hinsichtlich des Rheinlandes befinden wir uns, um einen juristischen Ausdruck zu gebrauchen, in Verteidigungsstellung. Die Deutschen dagegen sind die Fordernden. Wir verteidigen den Vertrag, auf Grund dessen die Besetzung bis 1935 beibehalten werden kann. Wir können also auf die volle Unabhängigkeit unserer Politik Anspruch machen.

Im Zeichen der Abrüstung.

Das französische Flottenprogramm.

wtb. **Paris**, 15. Nov. (Tel.) Marineminister Leygues hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über das Flottenbauprogramm für 1930 eingebracht. Das Programm sieht für die Budgetjahre 1930 bis 1934 Ausgaben in Höhe von 1 267 128 000 Frank vor. Der aus dem Jahre 1920 stammende allgemeine Entwurf des Flottenbauprogramms sah Neubauten von insgesamt 53 400 Tonnen jährlich vor. Für 1930 fordert der Marineminister die Genehmigung für den Bau von 48 000 Tonnen. Diese sollen sich auf die einzelnen Schiffskategorien wie folgt verteilen: Ein Kreuzer (10 000 Tonnen), sechs Torpedobootszerstörer mit etwas größerer Tonnage als die früher gebauten, sechs Unterseeboote 1. Kl., ein Unterseeboot mit Minenlegervorrichtung, ein Minenleger, zwei Avisos für die Verwendung in fernen Gewässern, ein Avisos zum Auslegen von Netzen.

Die Fememordsache Lampel.

wtb. **Liegnitz**, 15. Nov. (Tel.) Der am heutigen Freitag in Wackenau bei Neustadt beabsichtigte Lokaltermin in der Mordsache Köhler ist abgesetzt worden. Eine Obduktion der aufgefundenen Leiche des erschossenen Köhler ist nicht mehr möglich, da die Verwesung zu weit fortgeschritten ist; dagegen wird die Schädeldecke des Skeletts untersucht werden. Der durch Rundfunk vom Untersuchungsrichter geladene Zeuge, der sich aus München gemeldet hat, ist vernommen worden. Auf Einzelheiten konnte er sich nicht mehr besinnen. Er erklärte aber, den Eindruck gehabt zu haben, daß man ihn abgeholt habe, damit er von der beabsichtigten Tötung Köhlers nichts erfahre. Die drei Verhafteten, Lampel, Schweninger und Beulwitz, wurden heute nach Neiße übergeführt. Der gestern vernommene Gastwirtspächter Seifert aus Nikolstadt (Kreis Liegnitz) hat erklärt, nur Beulwitz und Schweninger gekannt zu haben. Nach dem Verschwinden Köhlers seien Leute gekommen, die regelmäßig die noch eingegangene Post Köhlers abgeholt haben. Die Verdächtigten kennen diese Personen nach ihren Angaben allerdings nicht.

Die 50. Fahrt des Graf Zeppelin.

Eine Werkstättenfahrt.

wtb. **Friedrichshafen**, 15. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute vormittag um 10,40 Uhr zu einer Werkstättenfahrt aufgestiegen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 15,50 Uhr wieder glatt gelandet.

Selbststeuerung im Zeppelin.

* **Friedrichshafen**, 15. Nov. Die heutige Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin", die die 50. Fahrt des Luftschiffes war, also eine Jubiläumsfahrt, ist in Anbetracht der zum Teil starken Winde befriedigend verlaufen. Bei der Fahrt wurde, wie die „Köln. Ztg." meldet, eine Reihe technischer Neuerungen ausprobiert: eine Selbststeuermaschine und einige Spezialinstrumente. Die Selbststeuermaschine, die vom Kompaß geleitet wird, wird in Zukunft den Seitensteuermann ersetzen, der so diesen Teil der Steuerung nur noch überwachen muß. Geheimrat Professor Hausmann (Berlin), der an der im kommenden Frühjahr stattfindenden Arktisfahrt als Sachverständiger für Magnetismus teilnehmen wird, machte Versuche mit den für diese Fahrt notwendigen Spezialinstrumenten. Nach seinen Angaben sind diese Versuche überraschend gut gelungen.

Der Düsseldorfer Massenmörder.

Ein weiteres Opfer des Düsseldorfer Mörders aufgefunden.

wtb. **Düsseldorf**, 15. Nov. (Tel.) Die Ausgrabungen beim Gute Pappendell bei Gerresheim haben Erfolge gehabt. Die Leiche der vermißten Maria Hahn ist gefunden worden, nahe der Stelle, die der unbekannte Mörder in seinem Schreiben an die Presse und die Polizei angegeben hatte.

wtb. **Düsseldorf**, 15. Nov. (Tel.) Die Auffindung der Leiche der seit Mitte August d. J. vermißten Hausangestellten Maria Hahn aus Bremen bestätigte genau die Angaben des Briefschreibers, der somit der mutmaßliche Mörder ist. Bei den Nachgrabungen in der Nähe des Gutes Papendell heute nachmittag kurz nach 4 Uhr fand man zunächst Bodenteile, die grau gefärbt waren. Man hatte zu dieser Stelle vom Waldrand her eine Art Graben von sehr geringer Tiefe gezogen, um nicht sofort den ganzen Boden durchwühlen zu müssen. Dabei stieß man auf die Verfärbung der Erde. Auch machte sich starker Verwesungsgeruch bemerkbar. Dann fand man einzelne zerfetzte Kleidungsstücke. Mit großer Vorsicht wurde der Boden weiter ausgehoben. Dabei fand man zunächst zwei Schuhe, und kurz darauf stieß man auf die Leiche selbst. Sie wies auf der Brust Stich- oder Schlagverletzungen auf. Kurz nach 5 Uhr war die Leiche soweit von den Erdmassen befreit, daß sie geborgen werden konnte. Weitere Einzelheiten über den an der Hahn verübten Mord muß die Obduktion ergeben.

Falscher Verdacht.

wp. **Düsseldorf**, 15. Nov. (Tel.) Am Donnerstag mittag wurde von einem sechsjährigen Knaben in einer Wirtschaft in der Eulerstraße gemeldet, soeben habe ein Mann ein kleines Mädchen mit Schokolade beschenkt und mitgenommen. Von der nächsten Wache wurden sofort beide Ueberfallkommandos alarmiert. Nach kurzer Zeit wurde der Mann festgenommen. Dem vierjährigen Mädchen, das er bei sich hatte, war nichts geschehen. Der Mann, ein 26jähriger Techniker, erklärte, er kenne die Eltern des Kindes und habe es zu seinem Bruder in der Jordanstraße mitnehmen und dann wieder heimbringen wollen. Die Mutter des Kindes bekundete, daß der Techniker bei ihrem Mann arbeite. Hunderte von Menschen belagerten bis zum Abend die Wache des 18. Polizeireviers, da sie irrigerweise annahmen, der Festgenommene befinde sich noch dort. Er war jedoch sofort dem Polizeipräsidium zugeführt worden. Inzwischen hat sich herausgestellt, die die ganze Sache harmloser Natur war.

Vernehmung Zoubkoffs.

wtb. **Bonn**, 15. Nov. (Tel.) Alexander Zoubkoff wurde heute vormittag zur Vernehmung dem Richter beim hiesigen Amtsgericht vorgeführt. Nach der Vernehmung wurde er wieder ins Gefängnis zurückgebracht, da eine Freilassung nicht in Frage komme. Die Anklage wird nunmehr nicht wegen fahrlässiger, sondern wegen schwerer Körperverletzung und wegen Bannbruchs erfolgen.

Gegen Zoubkoff ist Haftbefehl nicht nur wegen Bannbruchs, sondern auch wegen des Verdachts der schweren Körperverletzung ergangen. Hiergegen hat Zoubkoff Beschwerde eingelegt. Es handelt sich um einen angeblich in Köln anhängig gewordenen Spezialfall der Körperverletzung im Sinne des § 5 des Gesetzes vom 18. Februar 1927 (Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten).

Frau Zoubkoffs Beisetzung.

wp. **Cronberg i. T.**, 15. Nov. (Tel.) Die Leiche der Frau Zoubkoff wird am Samstag früh in Schloß Friedrichshof beigesetzt werden. Schloß Friedrichshof befindet sich im Besitz des Prinzen Friedrich Karl von Hessen. Die Ankunft der Leiche erfolgte gestern früh, ohne daß die Bewohner von Cronberg das Geringste bemerkten.

Die Vernehmungen im Falle Sklarek.

Beweisanträge des Verteidigers Lehmanns.

wtb. **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Da die drei Brüder Sklarek nach wie vor die Kenntnis der von ihrem Buchhalter Lehmann eingestandenen Fälschungen und Oberbürgermeister Böß eine nähere Bekanntschaft mit den Sklareks abstreitet, hat Lehmann seinem Verteidiger Dr. Puppe weiteres Material zur Klarstellung der Beziehungen zwischen dem Oberbürgermeister und den Sklareks übergeben. Rechtsanwalt Dr. Puppe hat daraufhin bei der Staatsanwaltschaft die Vernehmung des Oberbürgermeisters und des Stadtrats Neuendorf vom Bezirksamt Mitte beantragt, die Aussagen machen sollen, über den Kauf der Pelzjacke und den geplanten Verkauf des Grundstückes Kommandantenstraße 80/81 an die Sklareks, für das Stadtrat Neuendorf als zuständiger Dezernent 14 000 Mark pro Quadratrute verlangt hatte, während Oberbürgermeister Böß nach einer Besprechung mit Bürgermeister Schneider und Stadtrat Benecke ohne Zuziehung Neuendorfs in der Magistratssitzung den Preis auf 10 300 Mark pro Quadratrute herabsetzte.

Stadtrat Neuendorf bestätigte einer Berliner Lokalkorrespondenz gegenüber die Darstellung des Rechtsanwalts Dr. Puppe von dem Grundstücksgeschäft. Der Verkauf kam jedoch nicht zustande, da Stadtrat Neuendorf wegen alter Mietsdifferenzen den Sklareks die Auflassung versagte.

Koffer mit Sklarekbriefen beschlagnahmt.

pw. **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) Die Berliner Kriminalpolizei hat, wie der „Lokalanzeiger" meldet, gestern abend einen wichtigen Fund gemacht. Bei einem Verwandten eines kommunistischen Stadtrats wurde ein Koffer mit Schriftstücken beschlagnahmt, die von den Sklareks und ihren Freunden den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft bisher entzogen worden waren. Aus der Tatsache, daß die Sklareks und ihre Mitschuldigen so großen Wert darauf gelegt haben, gerade diese Schriftstücke zu verbergen, kann geschlossen werden, daß es sich um wichtiges Beweismaterial handelt. Ein zweiter Koffer wird noch gesucht. Die Sichtung der beschlagnahmten Schriftstücke dauert noch an, sodaß vorläufig über ihren Inhalt noch nichts gesagt werden kann.

Der Sklarekkoffer war leer.

pw. **Berlin**, 16. Nov. (Tel.) Nach einer späteren Meldung der Nachtausgabe erwies sich der bei einem Verwandten des Stadtrates Gäbel beschlagnahmte Koffer, als er auf dem Polizeipräsidium geöffnet wurde, als leer. Die Polizei sucht nun mit desto größerem Eifer nach dem zweiten Koffer.

Zu den Grundstücksverkäufen an die Gebrüder Sklarek.

wtb. **Berlin**, 16. Nov. (Tel.) Zu den in der Presse veröffentlichten Mitteilungen über eine Beteiligung des Oberbürgermeisters an dem Verkauf eines Grundstücks in der Kommandantenstraße an die Gebrüder Sklarek teilt der Städtische Nachrichtendienst mit: Oberbürgermeister Böß hat niemals mit den Gebrüdern Sklarek über den Verkauf dieses Grundstückes verhandelt. Er hat sich weder für den Verkauf des Grundstückes an die Gebrüder Sklarek eingesetzt, noch in irgendeiner Weise auf eine Ermäßigung des von den Gebrüdern Sklarek an die Stadt zu zahlenden Kaufpreises eingewirkt.

Warnung vor Mädchenhändlern

Ein mißglückter Entführungsversuch.

wp. **Eschweiler**, 15. Nov. (Tel.) In einer der verkehrsreichsten Straßen fuhr gestern abend gegen 7 Uhr ein Auto in dem Augenblick vor, als das dort wohnende Dienstmädchen das Haus zur Besorgung von Einkäufen verlassen wollte. Dem Auto entstiegen zwei Männer, die das Mädchen mit Namen anredeten und erklärten, die Mutter habe einen Schlaganfall erlitten und sie sollte sofort nach Hause kommen. Die Unbekannten forderten das Mädchen auf, in das Auto einzusteigen, die Schwester, die in einem anderen Hause der Stadt wohnt, hätten sie bereits nach Hause gebracht. Das Mädchen war mißtrauisch und kam der Aufforderung nicht nach. Es lief sogleich nach Hause und stellte hier fest, daß die Angaben der Männer erlogen waren. Bei der erwähnten Schwester waren die Männer nicht gewesen. Bei dem Auto handelt es sich um eine viersitzige Limousine, die je zur Hälfte einen schwarzen und grauen Anstrich trägt. Einer der Männer ist etwa 30 Jahre alt, von mittlerer, gesetzter Figur, hat rundes, volles Gesicht und kurzen Schnurrbart. Er trug dunklen Anzug, dunklen Mantel und steifen Hut. Beim Aussteigen aus dem Wagen setzte er eine Brille mit schwarzem Horngestell auf. Der Fahrer trug dunkelbraune Lederjacke und Mütze. Er schien bedeutend jünger zu sein.

Revolte im Jugend-Stift.

wtb. **Leipzig**, 15. Nov. (Tel.) Im Leipziger Frege-Stift, einer Erziehungsanstalt für Jugendliche, kam es in der Nacht zum Freitag zu schweren Ausschreitungen. Wie der Rat der Stadt mitteilt, ließen sich zehn bis zwölf Jungen die Ausschreitungen zuschulden kommen, indem sie Fensterscheiben zerschlugen, Einrichtungsgegenstände zertrümmerten und Lichtleitungen zerschnitten. Außerdem hatten einige Zöglinge versucht, Matratzen in Brand zu stecken. Die Anstaltsleitung sah sich gezwungen, sofort polizeiliche Hilfe herbeizurufen. Sechs der Hauptbeteiligten ergriffen die Flucht, vier Zöglinge wurden festgenommen. Durch das schnelle Eingreifen der Anstaltsleitung und der Polizei ist Schlimmstes rechtzeitig verhindert worden. Bei der Vernehmung gaben die Jungen zu, daß sie auch die Telephonleitungen zerschneiden und die Expedition zertrümmern wollten. Bereits Anfang September dieses Jahres war es im Frege-Stift zu Ausschreitungen gekommen.

Raubmord an einem Kraftdroschkenführer.

wtb. **Leipzig**, 15. Nov. (Tel.) In Schönau bei Leipzig wurde nachts auf einem Verbindungswege der 39jährige Kraftdroschkenführer Ernst Mäding ermordet und beraubt aufgefunden. Der Körper wies einen Stich auf, der die Halsschlagader getroffen hatte. Ueber den Täter und den Verbleib des geraubten Gutes ist noch nichts bekannt. Mäding ist gestern mittag mit einem Unbekannten vom Hauptbahnhof fortgefahren. Der Unbekannte hatte sich anderen Kraftwagenführern verdächtig gemacht. Er wollte einen Mantel und eine Aktentasche veräußern, da er kein Geld besäße, aber nach Zeitz und Gera fahren müsse. Einem Kraftwagenführer gegenüber gab er sich als aus der Tschechoslowakei stammenden Chauffeur aus, dessen Ziel Halle sei.

Aus Nah und Fern.

Falschgeldfabrik aufgehoben.

wp. **Köln**, 15. Nov. (Tel.) Vergangene Nacht wurde in Köln-Mülheim eine Falschgeldfabrik ausgehoben. Ein stellenloser 32jähriger Kaufmann hat sich seit längerer Zeit mit der Herstellung von falschen Fünf- und Zweimarkstücken beschäftigt. Er wurde festgenommen.

Die Sprengstoffdiebstähle in der Umgebung Kölns.

wtb. **Köln**, 15. Nov. (Tel.) In Türnich-Balkhausen bei Liblar sind vier Personen festgenommen worden, die in zwei Fällen Dynamitkeller aufgebrochen und Sprengstoffe gestohlen haben. Außerdem wurden noch acht Personen als Mitschuldige ermittelt. Wie erinnerlich, sind schon vor kurzem mehrere jugendliche Personen festgenommen worden, weil sie in der näheren Umgebung Kölns Sprengstoffdiebstähle ausgeführt hatten. Die Häufung der Sprengstoffdiebstähle hat unter der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen. Im übrigen sollen die Ermittlungen ergeben haben, daß nicht politische Motive den Anlaß zu den Diebstähle gegeben haben.

Qualvoller Selbstmord.

wp. **Köln**, 15. Nov. (Tel.) Ein bisher noch unbekannter Mann hat sich gestern abend, kurz vor Mitternacht, in der Piusstraße in Ehrenfeld mit Benzin begossen und dann selbst in Brand gesetzt. Bei Eintreffen der Feuerwehr war der Unbekannte schon tot.

Der Tod im Walzwerk.

pw. **Bochum**, 15. Nov. (Tel.) Im Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins ereignete sich nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." ein gräßliches Unglück. Beim Abgießen einer Pfanne wurden zwei Arbeiter mit flüssigem Stahl überschüttet. Einer wurde sofort getötet, der andere mußte in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt werden.

Schweres Sittlichkeitsverbrechen.

wp. **Halberbracht bei Meggen**, 15. Nov. (Tel.) Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Samstag abend die neunjährige Schülerin Margarethe Seifer von einem bisher unbekannten Manne vergewaltigt und furchtbar zugerichtet. Das Mädchen liegt schwer verletzt im Krankenhaus Altenhundem. Hier fanden einige Gegenüberstellungen mit verdächtigen Personen statt; jedoch konnte der Unhold noch nicht ermittelt werden. Das Kind glaubt, ihn mit Sicherheit wiedererkennen zu können.

Das Ermittlungsverfahren gegen die Bank für deutsche Beamte.

wtb. **Berlin**, 15. Nov. (Tel.) In dem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft I wegen des Zusammenbruches der Bank für deutsche Beamte wird noch nachgeprüft, ob bei der Lombardierung der Gemäldegalerien des Prinzen Hohenlohe-Oehringen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Gestern ist es gelungen, 48 der verpfändeten Bilder in London sicherzustellen. Die Konten und Bücher der Bank sind beschlagnahmt und werden durch einen Bücherssachverständigen einer Prüfung unterzogen.

Bisher ist ein Teil der Beschuldigten und eine Anzahl Zeugen im Polizeipräsidium vernommen worden. Die Ermittlungen werden wohl noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Unregelmäßigkeiten bei der Vereinsbank Koburg. Entlassung der beiden Direktoren.

wtb. **Koburg**, 15. Nov. (Tel.) Bei der Vereinsbank Koburg G. m. b. H. sind bei einer Revision Unregelmäßigkeiten entdeckt worden, die zur Entlassung der beiden Direktoren geführt haben. Der Aufsichtsrat gibt folgende Darstellung des Vorgangs:

Wegen verschiedener Verstöße der Direktoren der Vereinsbank Koburg hat sich der Aufsichtsrat genötigt gesehen, die Vorstandsmitglieder Arno Krauß und Hans Mayer vorläufig ihres Amtes zu enthehen. Ueber die endgültige Entlassung hat die einberufene Generalversammlung die Entscheidung zu treffen. Die Depots sind nicht angegriffen, die Einlagen nicht gefährdet.

Unterschlagungen eines Bankbeamten.

wtb. **Parchim** in Mecklenb., 16. Nov. (Tel.) Von der hiesigen Polizei wurde der Bankbeamte Thorban aus Güstrow festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Nach den bisherigen Ermittlungen hat er bei der Depositen- und Wechselbank in Güstrow, wo er seit vielen Jahren beschäftigt ist, 12 000 Mark unterschlagen. Die Veruntreuungen erstrecken sich auf die letzten drei bis vier Jahre.

Geldschrankeinbruch.

wtb. **Lauchhammer**, 15. Nov. (Tel.) In das Verwaltungsgebäude der Betriebskrankenkasse der Mitteldeutschen Stahlwerke wurde heute früh eingebrochen. Die Verbrecher sprengten mit einer starken Dynamitladung den Geldschrank auf. Ob und wieviel Geld sie erbeuteten, steht zurzeit noch nicht fest, da durch die Gewalt der Explosion im ganzen Gebäude erheblicher Schaden angerichtet wurde. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen, nachdem sie sämtliche Behälter und Schubfächer in den Büroräumen durchsucht hatten.

Schiffszusammenstoß an der nordostamerikanischen Küste.

wtb. **Boston**, 15. Nov. (Tel.) Der Kreuzer „Marblehead" teilte der hiesigen Marinewerft funkentelegraphisch mit, daß er heute früh, etwa 25 Meilen von der Insel Nantucket entfernt, im Nebel mit dem Frachtdampfer „Evansville" zusammengestoßen sei.

Raubüberfall auf Kassenboten

auf einer Neuyorker Untergrundbahnstation.

wtb. **Neuyork**, 16. Nov. (Funkspruch.) Zwei Banditen hielten gestern auf der überfüllten Untergrundbahnstation Ecke Broadway und Wallstreet zwei Boten einer Maklerfirma auf und nahmen ihnen mit vorgehaltenem Revolver rund 14 000 Dollar in barem Gelde, Wertpapiere und Schecks ab und entkamen ungehindert.

Raubüberfall beim Festessen.

wtb. **Buffalo**, 15. Nov. (Tel.) Gestern abend drang eine Räuberbande durch das Fenster in einen Saal ein, wo 18 Personen zu einem Festessen versammelt waren. Die Gäste glaubten zuerst an einen Scherz im Rahmen der Veranstaltung. Sie wurden aber bald eines anderen belehrt, als die Räuber sie an die Wand stellten und ihnen Schmucksachen und Geld abnahmen. Die so gestohlenen Gegenstände werden auf 40 000 Dollar geschätzt.

Der Ueberfall ereignete sich in der Villa eines reichen Bürgers der Stadt, namens Carson. Die Räuber durchsuchten, nachdem sie die Gäste ausgeplündert hatten, auch die übrigen Räume der Villa und entkamen dann in der Dunkelheit unerkannt. Der Ueberfall hat das größte Aufsehen erregt, und die Behörden haben bereits eine beträchtliche Anzahl Beamte in Bewegung gesetzt, die aber bisher noch keine Spur von den Räubern entdecken konnten. Nur die privaten Detektivinstitute haben bis jetzt Nutzen aus der Sache gezogen, da alle wohlhabenden Familien um den besonderen Schutz ihrer Wohnungen besorgt sind.

Nachrichtendienst durch Funkspruch.

Führer der „grünen Front" beim Minister Dietrich.

pw. **Berlin**, 16. Nov. (Funkspruch.) Einer Aufforderung des Reichsernährungsministers folgend, begaben sich, laut Deutscher Tageszeitung, gestern die Führer der „grünen Front" zum Minister Dietrich. Dort wurden alle wichtigen schwebenden Fragen der sofort notwendigen Maßnahmen für die Landwirtschaft besprochen. Die Weiterbehandlung der Probleme wird in interfraktionellen Verhandlungen stattfinden, die in den nächsten Tagen beginnen sollen.

Der Schwedenvertrag vor dem Abschluß.

pw. **Berlin**, 16. Nov. (Funkspruch.) Wie der „Deutschen Allg. Zeitung" zufolge verlautet, sind die Verhandlungen mit der schwedischen Delegation in Berlin über den neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrag dicht vor dem Abschluß, und es wird mit der Unterzeichnung für Samstag gerechnet.

Anschluß der Beamtenbanken an die preußische Zentralgenossenschaftskasse.

wtb. **Berlin**, 16. Nov. (Funkspruch.) Die vom Deutschen Beamtengenossenschaftsverband am 2. November 1929 beschlossene Gründung der Reichszentralkasse der deutschen Beamtenbanken e. G. m. b. H., wird, wie WTB-Handelsdienst erfährt, Anfang Dezember erfolgen, nachdem durch Verschmelzung der Zentralkassen der süddeutschen und der nordwestdeutschen Beamtenbanken die erforderlichen Vorarbeiten durchgeführt worden sind. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Zentralkasse der süddeutschen Beamtenbanken, hinter der die Badische Beamtenbank steht, das in Auswirkung der Berliner Vorfälle eingetretene vorübergehende Kreditbedürfnis aller Beamtenbanken im Reiche befriedigen.

Nachdem die Vereinheitlichung der genossenschaftlichen Beamtenbanken entscheidend gefördert und beschlossen worden ist, für sämtliche 77 dem Deutschen Beamtengenossenschaftsverband angeschlossenen Beamtenbanken eine Geldzentrale zu schaffen, ist die Voraussetzung für den Anschluß an die preußische Zentralgenossenschaftskasse erfüllt. Ein Abkommen zur Schaffung eines entsprechenden Kreditrückhaltes ist von den Beamtenbanken mit der preußischen Zentralgenossenschaftskasse bereits getroffen. Es wird nunmehr Sache der zuständigen Berliner Organe sein, die letzte Lücke in der Beamtengeldwirtschaft durch baldige Schaffung einer großen Berliner Beamtenbank auf genossenschaftlicher Grundlage und deren Einreihung in die genossenschaftliche Front zu schließen.

Unterredung Tardieu—Briand.

wtb. **Paris**, 16. Nov. (Funkspruch.) Ministerpräsident Tardieu hatte gestern abend eine Unterredung mit Außenminister Briand, die sich auf die aktuellen außenpolitischen Probleme bezog. Wie Havas meldet, soll im Verlaufe dieser Unterredung besonders die Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz erörtert worden sein.

Zuspitzung der Marin-Krise.

wtb. **Paris**, 16. Nov. (Funkspruch.) Gestern nachmittag fand eine von 62 Mitgliedern besuchte Fraktionssitzung der 101 Mitglieder starken Fraktion Marin statt, in der, wie Havas berichtet, etwa 48 Abgeordnete die Haltung des Fraktionsvorsitzenden Marin bei den letzten Kammerdebatten ziemlich lebhaft kritisiert haben. Sie sollen verlangt haben, daß, um ähnliche Zwischenfälle in der Zukunft zu vermeiden, ein beratender Vorstand eingesetzt werde, andernfalls sollen sie beabsichtigen, eine neue Fraktion unter der Bezeichnung „Zentrums-Republikaner" zu gründen. Zwei Mitglieder der Fraktion, die Abgeordneten Nicolle und Henry Auriol, sind bekanntlich schon aus der Fraktion ausgetreten. Nach Havas sollen etwa zehn weitere Mitglieder der Gruppe ebenfalls die Absicht haben, auszutreten.

Vortrag eines ehemaligen deutschen U-Boot-Kommandanten in England.

wtb. **London**, 16. Nov. (Funkspruch.) Der ehemalige deutsche U-Boot-Kommandant Hashagen ist in Begleitung des ehemaligen englischen Marineoffiziers Commander Norman Lewis gestern in London eingetroffen. Kapitän Hashagen, der im Jahre 1917 das von Lewis geführte Schiff torpediert und diesen gefangen genommen hatte, wird am Montag in einer Versammlung der Völkerbundsliga in Reading einen Vortrag halten.

Die ganze Bürgerschaft soll es wissen:

Die fälschlich „Bürgerliche Einheitsliste" genannte Liste 20 ist keine bürgerliche Einheitsliste!

Die hinter dieser Liste stehenden Rechtsparteien haben die bürgerliche Einheit mutwillig zerschlagen, indem sie aussichtsreiche, offene Verhandlungen mit den Deutsch-Demokraten, den wirtschaftlichen Vereinigungen, den Berufsverbänden und den Sportlern und Turnern abbrachen, und hinter verschlossenen Türen eine reine Rechtsblock-Liste aufstellten!

Nicht einmal eine mündliche oder schriftliche Nachricht wurde gegeben!

In berechtigter Abwehr dieses frevelhaften Treibens ist unter dem Kennwort:

Kommunale Wahlgemeinschaft

ein Zusammenschluß erfolgt und eine Liste von Bürgern aus den verschiedensten Berufen aufgestellt worden, denen man das Vertrauen schenken darf, daß sie

das Wohl der Stadt Schwerte
und ihrer Gesamt-Bevölkerung

im Auge haben. Es ist die

Liste 17!

Neben erfahrenen, gereiften Bürgern sind jüngere, aufstrebende, tatkräftige Männer berücksichtigt, die frisches, kräftig pulsierendes Leben in den städtischen Vertretungen verbürgen.

Wie wenig die im Rechtsblock vertretene Mittelstandspartei berufen ist, sich als Hüter der Belange des Mittelstandes aufzuspielen, geht aus der Tatsache hervor, daß sie

1. mit den übrigen mittelstandsfeindlichen Rechtsparteien gegen die Senkung der Gewerbesteuer — Erleichterung von 60 Millionen jährlich für Handwerk und Gewerbe — stimmte, eine Erleichterung, die der demokratische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff in Preußen 1927 vorschlug,
2. in Sachsen ihr Finanzminister Weber es ausdrücklich ablehnte, die Gewerbesteuer und andere mittelstandsfeindliche Steuern zu senken,
3. für Beibehaltung der Umsatzsteuer stimmte, die gerade den kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden am stärksten belastet,
4. für einen schlechten Finanzausgleich stimmte, der die Gemeinden zur Auspressung derjenigen Steuerquellen — Gewerbe- und Grundvermögenssteuer — zwang, die ihnen verblieben.

Der einzige Reichsfinanzminister, der die Steuern gesenkt hat, ist der Demokrat Dr. Reinhold gewesen! Auch hier hat die Wirtschaftspartei gegen die Milderung des Steuerdrucks gestimmt!

Die Wahl am 17. November wird erweisen, daß das Bürgertum einen viel zu gesunden Sinn hat, um nicht klar zu erkennen, daß der

Kommunale Hugenberg-Konzern

alias Rechtsblock, alias Liste 20,

die denkbar schlechteste Vertretung des Bürgertums in der Stadtvertretung darstellt. Die „Hugenberg-Volksbegehrens-Pleite" muß in einer „Rechtsblock-Kommunal-Begehrens-Pleite" ein würdiges Gegenstück finden! Dafür wird das Bürgertum: Handel und Gewerbe, Beamten- und Angestelltenschaft, Turner und Sportler, die Intelligenz aus Hoch und Niedrig, Männer und Frauen, kurzum die wertvollsten Schichten und Teile des Mittelstandes und des ganzen werktätigen Volkes sorgen!

Keine Stimme der Liste 20!

Aber am 17. November einmütige Wahl der Liste

! 17 !

Kommunale Wahlgemeinschaft,

Honsalek, Bonner, Gräf, Schröder, Lange usw.

Die gesamte Bürgerschaft soll und muß wissen,

daß die Einheitsliste der Rechtsparteien nie für Handwerk, Handel u. Gewerbe eintreten kann,

weil von den ersten 8 der Liste 20 nur einer Gewerbesteuer zahlt

die anderen 7 aber die ungerecht verteilten Steuerlasten nie am eigenen Leibe verspürt haben.

Man scheut sich also nicht, einer Liste, deren Kandidaten nie für Eure Belange eintreten können, den schönen Namen „Einheitsliste" zu geben und glaubt unter diesem Deckmantel bei Euch auf Stimmenfang ausgehen zu können.

Wißt Ihr Bürger, Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende,

daß selbst der Preußische Finanzminister in seinen Ausführungen zu den Gemeindewahlen und zum Abbau der ungerecht verteilten Steuern sagt:

„Es geht nicht an, daß Alle über solche Steuern beschließen, die einseitig einzelne Bevölkerungskreise bezahlen."

Und trotz alledem, man hat die Einheitsliste (Nr. 20) mit Männern besetzt, die Eure Sorgen nicht kennen, von solcher Steuerlast befreit sind.

Ihr kämpft um die Erhaltung Eures Berufsstandes, wie mit Recht der Wahlaufruf der „sogenannten" Einheitsliste (Liste 20) sagt, und trotz schöner Worte hat man geglaubt, Eure Kandidaten hintenan setzen zu dürfen!

Habt Ihr da noch Vertrauen zu der Liste 20, zu der „gewerbesteuerfreien Kandidatenliste?"

NEIN!

Nur Liste Nr. 19

Gruppe: „Für Handwerk und Gewerbe"

bietet Euch Gewähr, daß Eure Berufsstände gerecht vertreten sind, und daß durch deren Kandidaten,

Kogelheide, Frank, Luck, Homel usw.

Eure Interessen in uneigennützigster Weise gewahrt werden.

Mitbürger, Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende und alle Nahestehenden:

Keine Stimme der „sogenannten" Einheitsliste, die **erst an aussichtsloser 9. Stelle Eure Gemeinschaft sucht!**

Euer aller Stimmen gehören restlos der Liste **19**

Eurer Gruppe, der Gruppe

Für Handwerk u. Gewerbe

Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei,



Bürgerliche Einheitsliste

Nr. 20



Nr. 20

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Die Demokratische Partei, die weiß, daß sie außerhalb der bürgerlichen Gemeinschaft steht, macht den kläglichen Versuch, andere Kreise vor ihren Wagen zu spannen. Wie ein Wolf in Schafskleidern erscheint sie unter der Bezeichnung „Kommunale Wahlgemeinschaft“, ohne zu beweisen, wer außer ihr zu dieser Gemeinschaft gehört. Die Beamtenverbände haben keinerlei dahin gehende Beschlüsse gefaßt und weisen die Zumutung schroff zurück, den Demokraten in das Stadtparlament zu verhelfen. Sie stehen selbstverständlich hinter der Einheitsliste, denn sie können doch den Ast nicht absägen, auf dem sie sitzen.

Die Angestelltenverbände sind politisch neutral, gehören also ebenfalls nicht zu der „Wahlgemeinschaft“ der Demokraten. Sie wären ja auch töricht, wenn sie die Demokraten unterstützten, da der zweite Kandidat auf der Liste 17 für die Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung eintritt. Sie wählen ebenfalls die Bürgerliche Einheitsliste, da hier ihre Belange sicher vertreten sind.

Die Sportvereine haben 2 Vorsitzende der größeren Vereine auf die Bürgerliche Einheitsliste gesetzt. Es ist daher für jedes Mitglied der Sportvereine selbstverständliche Pflicht, den selbsterwählten Führern zu folgen und die Einheitsliste zu wählen, anstatt auf den Lockruf ehrgeiziger Verführer zu hören. Glauben die Sportler im Ernst, die Kom. Wahlgem. könne mehr als die vorn stehenden Partei-Demokraten durchbringen? Der Sport wäre dann ohne jede Vertretung im Stadtparlament, wenn die Bürgerliche Einheitsliste nicht für ihn eintritt!

Der gewerbliche Mittelstand und Hausbesitz weiß, was ihn das ständige Schielen der Demokraten nach links bisher gekostet hat. Die Pflicht der Selbsterhaltung zwingt ihn, mit den Sozialisierungsexperimenten der Demokraten nebst Anhang endgültig Schluß zu machen. Auch die Sondergruppen fördern nur diese für den Mittelstand verderblichen Versuche. Der Mittelstand wählt daher nur die Bürgerliche Einheitsliste Nr. 20.

Der bürgerliche Arbeiter hat seine Vertreter ebenfalls auf der Bürgerlichen Einheitsliste Nr. 20. Sie stehen an sicherer Stelle, während man auf der Liste 17 vergebens nach Arbeitervertretern sucht.

Bürgerliche Einheitsliste

Nr. 20



Nr. 20

Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei,
Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)

Eigentum und Kommunalwahlen

In letzter Stunde vor der Wahlschlacht hatte der Haus- und Grundbesitzerverein seine Mitglieder gestern abend zu einer großen Kundgebung in das Lokal Wilkes zusammengerufen, nicht, wie der Vorsitzende Graumann in seinen begrüßenden Worten mit Nachdruck betonte, um für irgend eine Partei Stimmung zu machen — der Verein sei politisch neutral und müsse es auch bleiben —, sondern um den Haus- und Grundbesitz nochmals an seine Pflicht zu erinnern, nur solche Leute zu wählen, die das Privateigentum anerkennen und schützen.

Der Geschäftsführer, Dr. Dessin-Hagen, der Redner des Abends gab zunächst seiner lebhaften Freude über den überaus zahlreichen Besuch Ausdruck, eine Tatsache, die beweise, daß die richtigen Männer an der Spitze des Vereins ständen, und sprach dann in längeren, fesselnden Ausführungen über das Thema „Eigentum und Kommunalwahlen", den 17. November als einen Großwahltag bezeichnend. Er zeichnete zu Beginn seines Vortrages ein Bild von dem umfassenden Aufgabenkreis der verschiedenen Träger der kommunalen Selbstverwaltung, Stadtverordneten-Versammlung, Magistrat, Kreistag, Provinziallandtag usw. und betonte, daß in dem gegenwärtigen Wahlkampf eine geschlossene Front des Haus- und Grundbesitzes gegen die Linke gebildet werden müsse, wenn nicht das Privateigentum zerschlagen werden solle. Redner unterzog dann das kommunalpolitische Programm der SPD. einer eingehenden Betrachtung, ein Programm, welches, in die Tat umgesetzt, auf eine Vernichtung des bodenständigen Haus- und Grundbesitzes hinauslaufe. So wolle dieses Programm u. a. die Schaffung eines Reichskommunalisierungsgesetzes mit dem Recht zur Enteignung von Einzelunternehmungen und Schaffung von Gemeindemonopolen für Handel und Gewerbe; von einer angemessenen Entschädigung sei in diesen Richtlinien keine Rede. Weiter fordere man ein Wohnheimstättengesetz, ein Städtebaugesetz, mit Ausschaltung der privaten Bautätigkeit, ein soziales Miet- und Wohnrecht, Verewigung der Wohnungszwangswirtschaft mit ihren Folgeerscheinungen, schärfere Heranziehung des Besitzes durch Ausgestaltung der Vermögens- und Erbschaftssteuer, Vermögenszuwachssteuer, Ausgestaltung der Hauszinssteuer, Ablehnung der vom Besitz schon seit langem geforderten Zuschläge zur Reichseinkommensteuer, Offenlegung der Steuerlisten und andere Dinge. Das Ziel dieser Richtlinien der Linken sei die Erdrosselung und Vernichtung von Privatbesitz, Vermögen und freier Wirtschaft durch Enteignung, Sozialisierung, Kommunalisierung und unerträglichen Steuerdruck. Nur starke bürgerliche Mehrheiten in den Rathäusern böten die Gewähr, daß diesen Bestrebungen ein Damm entgegengesetzt, daß der Steuerdruck auf ein erträgliches Maß zurückgeführt und die Bewilligungsfreudigkeit namentlich solcher Kreise, die selbst zu den Lasten nicht beizutragen brauchten, abgedrosselt werde. Es müsse wieder eine vernünftige Sparsamkeit in den Kommunen Einzug halten. Er richtete dann einen warmen Appell an alle, vor allem an die große Partei der Nichtwähler, am Sonntag sich des Ernstes der Stunde bewußt zu sein und ihre Pflicht zu tun.

Die gedankenreichen Ausführungen des Redners fanden starken Beifall.

Einen weiteren Vortrag hielt dann Landes-Inspektor Lohaus von der Westf. Provinzial-Feuersozietät aus Münster, mit welcher Anstalt der Haus- und Grundbesitzerverein bekanntlich einen Versicherungsvertrag abgeschlossen hat. Redner machte dann nähere Ausführungen über diesen Vertrag und sprach über dessen besondere Vorzüge. Die häufig angewandte Redensart, es brenne nicht, sei sinnlos. Jedem einzelnen könne nicht dringend genug ein guter Versicherungsschutz empfohlen werden. Versicherungsvertrag sei Kaufvertrag. Der Vorstand des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins habe sich in richtiger Erkenntnis der Dinge gesagt, daß für die Mitglieder der beste Versicherungsschutz gerade gut genug sei. In diesem Sinne seien auch die Verträge zustande gekommen. Die Provinzialfeuersozietät sei eine öffentliche, rechtliche und gemeinnützige Versicherungsanstalt, die die Provinz Westfalen als Bürgen habe. Etwaige Ueberschüsse kämen der Allgemeinheit wieder zugute. Redner erinnerte an den Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen. Das Dokument der Provinz Westfalen sei aber über jeden Zweifel erhaben. Eine sogenannte Pleite sei vollkommen ausgeschlossen; die Provinz Westfalen hafte mit ihren riesigen Liegenschaften. Der Vertrag sei auch besonders deswegen abgeschlossen worden, um den Mitgliedern größtmöglichste Vergünstigungen hinsichtlich der Prämienfrage zu gewähren. Die Prämie sei rein netto und erfordere keine besonderen Gebühren. Im allgemeinen Interesse läge es, wenn möglichst alle Mitglieder erfaßt würden. Ab nächsten Donnerstag würde bei Herrn Göckmann laufend eine Sprechstunde abgehalten, wo sich die Mitglieder Rat und Auskunft über diesbezügl. Fragen holen könnten. Redner sprach dann die Hoffnung aus, daß alle Mitglieder von dieser Vergünstigung ausgiebigen Gebrauch machen möchten.

Anschließend sprach noch Herr Großmann als Vertreter der Stuttgarter und Allianz über Haftpflicht. Auch mit dieser Gesellschaft hat der Haus- und Grundbesitzerverein einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen. Redner hob die Vorzüge hervor, die dieser Abschluß im Interesse der Mitglieder mit sich bringen würde.

Unter Punkt „Verschiedenes" waren noch die Beisitzer für das Mietseinigungsamt für das kommende Jahr zu wählen. Als Beisitzer wurden folgende Herren gewählt: Fritz Werth, Karl Wilkes und Beiser, als deren Stellvertreter Heinrich Nolte, Gustav Seuthe und Hubert Pferdekämper. Für die Gemeinde Holzen kommen in Frage als Beisitzer Herr Kipper und als Stellvertreter Herr Breucker.

Nachdem der erste Referent des Abends, Dr. Dessin, noch einmal an alle Versammlungsteilnehmer die Mahnung gerichtet hatte, am kommenden Sonntag der Wahlpflicht zu genügen und bürgerlich zu wählen, konnte die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung gegen 10,30 Uhr geschlossen werden.

Arbeitnehmer und Bürger!

die das Stadtparlament nicht weiter politisieren wollen, wählen nur die

Liste 18

- Neutrale Wirtschaftsgruppe -

Sie enthält nur Kandidaten, die politisch neutral sind.

4 46

Die internationale 13,

unser spannender neuer Roman mit dem wir am Montag beginnen

Wybert 1.25 0.70 bei Husten, Katarrh

Der Atlantikflieger

Originalroman von Anny v. Panhuys.
Copyright 1929 by Verl. A. Bechtholdt, Braunschweig.

45. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ernst Nollenhoff beobachtete, wie sich das Paar ansah, und er dachte: die zwei mußten sich über alle Maßen liebhaben.

Schon sprach die Frau weiter.

„Zwei gleichfühlende Menschen erkennen sich leicht, unser rotes rauschendes Abenteurerblut drängte uns zusammen. Und dann kam das Unglück bei den St. Anthonyfällen." Ihr Gesicht straffte sich. Hart, aber leise, ganz leise sagte sie: „Jack Morris ertrank bei dem Unglück, und mein Mann wurde gerettet! Es war ein Durcheinander, so eine Not, daß leicht wurde, was sonst unmöglich schien." Sie lachte mit blitzenden Zähnen. „Das Schicksal befreite mich von einem Tyrannen, von einem Rohling, und schenkte mir den Mann, nach dem ich mich schon gesehnt, ohne ihn zu kennen, wie nach der Erfüllung meines schönsten Traumes. O, wie wir uns verstanden! Wie wir uns liebten! Weit nach dem Staate Wyoming reisten wir und dort heirateten wir, denn ungetraut mochte ich nicht mit ihm leben, der auf dem Papier schon mein Gatte war. Dann wohnten wir in dem kleinen stillen Haus in Mexiko, wo wir alles so ordnen konnten, daß niemand ahnte, daß sich die Person Roman Sacasa äußerlich verändert hatte seit dem Dampferunfall bei den St. Anthonyfällen. Wir hatten nur zwei Dienstboten, die entließ ich, ehe er zu mir kam, er, der das Glück, die Erfüllung meines Lebens war. Nachbarn wohnten dort weit ab, und wer den richtigen Sacasa einmal flüchtig im Fliegeranzug dort gesehen, dem fiel sicher kein Unterschied auf, da die Figuren sich glichen. Die Papiere des Ertrunkenen paßten auf den Geretteten, das Alter stimmte gleichfalls, und so, so wandelte sich Jack Morris in Ramon Sacasa. Und durch mich wurde er ein Flieger. Keiner wie der andere es gewesen, nicht annähernd, aber mit dem Apparat, mit dem der Ertrunkene den Kanadaflug machen wollte, konnte er den falschen Atlantikflug wagen. Ich war sein Mechaniker. Wir lasen vorher alle Zeitungen, die von dem erwarteten Flieger sprachen, ganz genau, unterrichteten uns gut, und mit kurzem Bogen über dem Golf von Mexiko, holten wir uns den Preis von Carytown. Mit der nötigen Dreistigkeit, die wir beide haben, gelang auch alles andere. Wir sind zwei Menschen, die keck und unerschrocken sind, die es reizt, ihre Mitmenschen zu betrügen und sie zu verlachen, aber die es nicht ertragen, wie kleine Abenteurer niedrigster Sorte behandelt zu werden."

Die großen Augen unterstützten die flehende Bitte: „Lassen Sie uns abreisen, lassen Sie die Polizei aus dem Spiele."

Ernst Nollenhoff dachte flüchtig: einen wirren, bunten Roman hatte er eben gehört, einen Roman, der ihn nichts anging. Und die Helden des Romans gingen ihn auch nichts an, aber es wäre nicht gut, wenn sich die Polizei einmischte und schließlich herausbrachte, wie aus Jack Morris ein anderer wurde.

Jack Morris! Alice hatte ihn einmal geliebt, und er war ihr erster Mann gewesen.

Jack Morris durfte nicht mehr auferstehen, auf keinen Fall. Um Alices willen, um all der Peinlichkeiten und Quälereien willen, die sich dann bestimmt ergaben.

Er sagte erregt: „Es liegt nicht mehr in meiner Hand, Sie vor der Polizei zu bewahren, ich wollte heute Ihre Verhaftung nur beschleunigen."

Er berichtete kurz von der Bürgermeisterin von Carytown und dem Detektiv.

„Wenn Sie morgen vormittag das Hotel verlassen, werden Sie beide verhaftet werden, man ist über Ihre Abreise unterrichtet", erklärte er, und fügte leise hinzu: „Könnte ich Ihnen helfen, jetzt täte ich es sogar."

Sein Doppelgänger trat nahe an ihm heran. „Versuchen Sie es wenigstens, bitte, versuchen Sie es. Sie wissen hier in allem besser Bescheid wie wir, vielleicht fällt Ihnen etwas ein, uns beizustehen."

Die Frau flehte schluchzend: „Helfen Sie uns, bitte, helfen Sie uns!"

Ernst Nollenhoff strich sich über die Stirn. Ein plötzlicher Gedanke war da wach geworden, der einen Ausweg aus dem Irrgarten zeigte.

Hastig sagte er: „Vor allem legen Sie die Perlen zurecht, daß man sie findet, dann den Ring Evelyn Parkers, außerdem lassen Sie das Pariser Kleid, den Pariser Mantel zurück und dann —"

Er begann eifrig mit den Beiden zu flüstern, und die Gesichter des Paares wurden heller, die tolle Angst, die sich darauf ausgeprägt, wich allmählich.

Die Frau machte Glücksaugen.

„Sie werden nie mehr von uns hören, wenn alles gelingt. Wir reisen heim nach Mexiko, um dort in Ruhe und Frieden zu leben. Der heutige Abend wird immer vor uns stehen wie eine große Warnung. Nie habe ich daran gedacht, daß unsere Abenteurerlust die Gefahr birgt, als Alltagsverbrecher ins Gefängnis zu wandern, klein und geduckt."

Sie sprach noch ein Weilchen, dann führte der falsche Nollenhoff den echten bis zur Eintrittshalle, vorbei an den halbduselnden Nachtportiers, und kehrte dann nach oben zurück.

☆

Ein halbes Stündchen später schloß Ernst Nollenhoff das Zimmer im Hotel der Königgrätzerstraße auf, darin er mit Alice wohnte.

Er fand die Frau mit totblassem Antlitz im Sofa lehnend. Ihr trauriger Blick flog ihm müde und hoffnungslos entgegen. Es fiel ihr kaum auf, daß sein Bart gefallen war.

Der Mann kam auf sie zu.

Langsam fast scheu, klang seine Frage an ihr Ohr: „Kannst du mir verzeihen, Alice? Ich sah inzwischen ein, ich tat dir bitteres Unrecht an."

Sie horchte auf. Das waren Worte, die sie nicht erwartet hatte.

Er wiederholte: „Kannst du mir verzeihen?"

Ihr hoffnungsloser Blick veränderte sich, ward heller, klarer, aber zu sprechen vermochte sie noch nicht. Noch lagen Schmerz und Angst wie eiserne Bänder um ihr Herz.

Der Mann lächelte: „Es ist alles gut, Alice, alles gut! Es gibt keinen Skandal es löst sich alles in Ruhe auf." Er kniete vor ihr nieder. „Ramon Sacasa hieß einst Jack Morris, aber das soll uns nie mehr kümmern. Jack Morris bleibt tot für immer, wenn wir ihn nicht wieder aufwecken. Und das tun wir nicht. Wir bestimmt nicht! Ich liebe dich, so wie du bist, ich glaube an dich und werde nie mehr an dir zweifeln." Er neigte sich an ihr Ohr, flüsterte ihr ein Geheimnis zu. „Morgen früh reisen wir mit der Bahn nach Hause, an unserer Stelle benutzt ein anderes Paar das Flugzeug. Ich gab dem falschen Nollenhoff die Ausweiskarte, die uns den Flugplatz öffnen sollte. Repkow kennt dich und mich nicht. Außerdem kann sich seine Frau gut vermummen, und um 6 Uhr ist es fast noch dunkel, alles muß klappen. In Konstanz spielen die Zwei noch ganz kurze Zeit, vielleicht ein paar Minuten, unsere Rolle weiter und verlangen nur eiligst Hotelunterkunft da sich die Frau nicht wohl fühlt. Alles andere ist Sache der Beiden. Die Schweizer Grenze ist fast zum Greifen nahe und leicht zu erreichen von Konstanz aus."

„Das hast du getan! Das hast du für mich getan!" stöhnte sie auf. „Es war zuviel, Liebster, viel zuviel!"

Er nahm ihren Kopf in seine Hände.

„Ich hatte etwas an dir gutzumachen, Alice, und ich habe es getan!" Er zog sie empor. „So und nun wollen wir sehen, ob unser Gepäck in Ordnung ist, morgen früh geht es nach Hause zu Mutterchen. Repkow mag später denken, wenn ich nicht bei den Fliegern auftauche, meiner Frau ist schlechter geworden und wir wären wieder abgereist. Ist auch egal, was er denkt. Auf die Wahrheit kommt keiner! Und von hier aus wird das Paar bestimmt nicht verfolgt. Die Perlen, den Ring und das Kleid sollen in dem kleinen Tiergartenhotel zurückbleiben. Also wird sich der Detektiv Thomas trösten. Der Juwelier ist froh, wenn er seine Perlen wiedersieht, ebenso wie das Schminktöpfchen sich über den Ring freuen wird. Damit ist dann alles in bester Ordnung."

Sie küßten sich lange und innig, hielten sich eng umschlungen, als wollten sie sich nie mehr lassen.

Und alles wickelte sich so glatt ab, wie es von den Beteiligten gewünscht und erhofft wurde. Noch einmal spielte der falsche Nollenhoff die Rolle des echten, aber mit dessen Erlaubnis. Danach hörten die zwei Paare nie mehr voneinander. — — — — —

Fern in Mexiko unter blauestem Himmel, leben zwei Glückliche, deren Abenteurerlust zerbrach an der Häßlichkeit der Frauen, die Abenteurerlust nach sich ziehen kann. Sie kauften ringsum viel Land an, das einst Eigentum der Eltern von Ines gewesen, bebauten den Boden und leben ihrem Söhnchen, das ihre höchste Wonne ist. Und drüben in Deutschland auch ein anderes Paar, ebenfalls im reinsten Glück auf der Scholle der Väter, und ein Erbe der Scholle wächst auch dort heran.

Das scharfe, herbe Nollenhoffgesicht ist also wiederum zweimal vom Schöpfer geschaffen worden, doch die beiden, die es tragen und die heute noch kleine Kinder sind, wird das Geschick wohl nie zusammenführen im Leben, wie vordem ihre Väter, es wäre ein zu großer Zufall.

Ende!

Die ganze Bürgerschaft lacht bereits

über die Kapriolen, mit denen die Wahlmacher des Rechtsblocks Liste 20 (Aushängeschild für die Minderen im Reiche des Geistes: „Bürgerliche Einheitsliste") alltäglich aufwarten!

Und Lächerlichkeit tötet!

Leid kann es einem tun, daß man in der Gesellschaft der Unbekümmerten und geistig Unbeschwerten auch Namen von Rang und Klang findet! Die Träger werden die „herrliche" Art der Wahlmache für sie bedauern, aber es trifft sie die große Schuld, daß sie sie nicht verhinderten und durch rechtzeitige energische Säuberung in ihren Reihen die Schweinerei des

„Stadtverordnetenwahl-Bürgerkriegs"

unmöglich machten!

Für den neuesten Purzelbaum in der Wahlreklame des Rechtsblocks Liste 20 muß jetzt die „christliche Kirche und Schule" herhalten. Die „bösen" Demokraten und deren Anhang sollen wieder einmal die christlichen Schulen gefährden. Das ist eine bewußte Irreführung der Oeffentlichkeit, auf die das Wort von den „Heuchlern und Otterngezüchten" paßt.

Wir beschränken uns zur Erwiderung auf folgende beiden Tatsachen:

1. Die im Rechtsblock vertretene „sogenannte" Mittelstandspartei hat vor 2 Jahren eine Anfrage des Evangl. Bundes in Schwerte in ihrer Mitgliederversammlung im Lokale Kremer-Mährstraße für völlig undiskutabel erklärt und überhaupt nicht beantwortet. (Daran werden die Mitglieder des Evangl. Bundes bei der Wahl am Sonntag denken!)
2. Das „Sonntagsblatt für die evangl. Gemeinde Schwerte" neueste Nr 46 vom 17. Nov. schreibt auf Seite 4 oben links u. a.:

„Da sehen so manche Parteien, die sich von den evangel. Wählern unterstützen ließen, nur auf ihre eigenen Parteiinteressen, dachten aber nicht daran, die evangl. Kirche in paritätischer und gerechter Weise zu behandeln. **Wir denken** an die **Wirtschaftspartei**, die, mit ihren 21 Stimmen den Ausschlag gebend, dem Preußenkonkordat zur Annahme verhalf und sich ihrer Taktik noch rühmt usw." Und ferner in der gleichen Spalte unten links:

„Wie wenig Verständnis auch große bürgerliche Zeitungen **nationaler** Richtung der christlichen Religion im allgemeinen und der evangl. im besonderen entgegenbringen, dafür ein Beispiel. (Dann folgt eine Kritik an einem Artikel der Rhein. Westf. Zeitung über die Karfreitagsfeier in England und weiterhin die Feststellung, daß dieses Blatt nur ganze 12 Zeilen über die große Protestationsfeier in Speier übrig hatte.

„Hüte Euch vor den Wölfen, die in Schafskleidern umhergehen!"

Die letze ganzseitige Wahlreklame des „Kommunalen Hugenberg-Wahlkonzerns Liste 20" wird nach aller Erfahrung aus den früheren Wahlkämpfen einen Rekord bringen, zwar keinen sportlichen, dazu fehlt den auf einmal so sportfreundlichen Wahlmachern jede sportliche Vorbildung, aber immerhin einen Rekord, nämlich einen

Purzelbaumrekord,

der zugleich auch einen

Lächerlichkeitsrekord

darstellt. Und das ist das einzig Versöhnende beim Stadtverordnetenwahlkampf 1929 in Schwerte:

Man freut sich über die „Spaßmacher" der Liste 20, aber man glaubt ihnen kein Wort!

Das kernechte Bürgertum, der letzte Mann und die letzte Frau, alte und junge Wähler und Wählerinnen machen am Sonntag von ihrem Wahlrecht Gebrauch und wählen geschossen die

Liste 17

Kommunale Wahlgemeinschaft

Lehrer Honsalek, Werkmeister Bonner, Kaufmann Gräf, Stadtobersekretär Schröder, Schneidermeister Lange usw.

» AUS STADT UND LAND «

Schwerte, den 16. November 1929.

÷ **Gedenktage.**

17. November: 1624: Der Mystiker und Theosoph Jakob Böhme in Görlitz gestorben (geboren 1575). — 1796: Katharina II. Kaiserin von Rußland, gestorben (geboren 1729). — 1858: Der englische Sozialist Robert Owen in Newton gestorben (geboren 1771). — 1906: Erlaß Kaiser Wilhelms II. über die Fortsetzung der sozialen Gesetzgebung.

÷ **Wetterbericht der Wetterwarte Essen vom 15. November 1929.**

Das gestrige Teiltief über Nordwestdeutschland ist nach Skandinavien fortgeschritten. Auf seiner Rückseite hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet vorübergehend in einem Ausläufer über Großbritannien ausgebreitet; über Irland dringt aber bereits ein neues Tiefdruckgebiet vor. In Deutschland war es heute früh an der Küste noch vereinzelt regnerisch, sonst trocken, aber meist bewölkt. Die heutigen Morgentemperaturen lagen im Westen und Süden zwischen 0 und 3 Grad. Der Kahle Asten hatte mäßigen Südwestwind, Schneefall und 2 Grad Frost.

Aussichten bis Sonntag: Nach vorübergehender Besserung und kalter Nacht wieder Trübung, später Regenfälle und milder.

DTHandball

÷ **Silberne Hochzeit.**

Der Fliesenleger Wilh. Henning und Frau, Elisabeth geb. Lassontin, Ostheliweg 40, können am morgigen Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren!

÷ **Besitzwechsel.**

Die Hausbesitzung des Schuhmachermeisters Nessitek, an der Hellpothstraße, ist im Wege freiwilligen Verkaufes in den Besitz des Schlossers Uehlendahl aus Wengern übergegangen.

÷ **Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Arbeitsamtsbezirk Schwerte.**

Am Stichtage wurden gezählt: 2066 (1942) Arbeitsuchende, 1382 (1348) Unterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung, 129 (133) Unterstützungsempfänger der Krisenfürsorge, 63 Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung, 9 Notstandsarbeiter aus der Krisenfürsorge.

÷ **Prüfung der Beitragsleistung für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.**

Wie uns das Versicherungsamt der Stadt Schwerte (Ruhr) mitteilt, findet am 19. November 1929 im Stadtbezirk Schwerte die Prüfung der Beitragsleistung für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung statt. Die Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen nebst den Büchern, Listen und Aufzeichnungen über Dienst-, Arbeits- und Lohnverhältnisse, Gehalt und Lohn, sowie über die Krankenversicherung sind bereit zu halten, damit die Prüfung ohne Verzug stattfinden kann und Vorladungen oder gar Bestrafungen vermieden werden.

÷ **Der Magistrat**

veröffentlicht heute eine Ortssatzung, wonach angeordnet wird, daß unter Zugrundelegung einer Einwohnerzahl von 16 465 nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925 die Stadtverordnetenversammlung aus 27 Mitgliedern bestehen soll. (Siehe Inserat!)

÷ **Sprechstunde für Handwerker.**

Die nächste Sprechstunde für die Handwerker der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen findet am Donnerstag, den 21. November 1929, nachmittag von 3—5 Uhr, im Restaurant Wilhelm Kordeck, Schwerte, Kampstr. 20, statt. Dieselbe wird abgehalten von einem Vertreter der Handwerkskammer Dortmund, der den Handwerkern kostenlos Rat und Auskunft in allen Fragen, die das Handwerk irgendwie betreffen, wie Meisterprüfungs-, Gesellenprüfungs-, Lehrlings-, Rechts- und Steuerangelegenheiten erteilt.

÷ **Die Wahlergebnisse**

werden wir morgen abend durch Extrablatt bekanntgeben, soweit sie für uns erreichbar sind.

ha. **Ausschließung eines Arbeitsrichters nach dem Reichsarbeitgericht.**

Die Ausschließung eines Arbeitsrichters vom Richteramt hat das Reichsarbeitsgericht in einem bemerkenswerten Urteil ausgesprochen. Wenn ein unbesoldeter Stadtrat zusammen mit anderen Magistratsmitgliedern zur Vertretung einer Stadtgemeinde berufen ist, kann er nicht als Richter in einer Sache mitwirken, in der die Stadtgemeinde Partei ist. Das Arbeitsgerichtsgesetz schreibt vor, daß eine Revision nicht auf Umstände gestützt werden kann, die die Berufung eines Beisitzers zu seinem Amte ausschließen. Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf die Unfähigkeit eines Beisitzers, in einer bestimmten Sache das Richteramt auszuüben. Auch die Partei, deren gesetzlicher Vertreter zu Unrecht als Arbeitsrichter an einer Entscheidung mitgewirkt hat, kann sich auf die gesetzliche Unfähigkeit dieses Arbeitsrichters berufen, in der bestimmten Sache das Richteramt auszuüben.

÷ **Schwerte-Ost. Hauptpostagentur.** Die Postdirektion beabsichtigt, statt der bestehenden Posthilfsstelle hierselbst eine Hauptpostagentur einzurichten und zwar in einem zu erbauenden Privathause des Eisenbahn-Bauvereins an der Lichtendorferstraße.

÷ **Schwerte-Ost. Straßenneubau.** Inmitten der Neubauten an der Lichtendorferstraße hat man eine neue Straße ausgebaut. In den nächsten Wochen werden eine Anzahl Wohnungen bezogen. Der Zuzug kommt von Dortmund und Köln.

Deutsches Wort und deutscher Gang

Es war zweifellos eine dankbare Aufgabe, die gestern abend im Saale des „Westfälischen Hofes" zwei Künstler vor einem auserlesenem Publikum zur glücklichen Lösung brachten. Und diese Aufgabe barg umso schwierigere Momente in sich, als es sich nicht um bekannte und geläufige Darbietungen handelte, sondern um Rezitationen und Lieder zur Laute, die an das Können und seelische Empfinden der ausübenden Personen hohe Anforderungen und volle Anspannung aller stimmlichen und sprachlichen Qualitäten stellen. Um es gleich zu sagen, das Repertoire dieser vielversprechenden Künstler ließ keinerlei Lücken auf, ja, man schoß sogar hin und wieder über das festgelegte Ziel hinaus, ohne dabei aber den an und für sich guten Gesamteindruck irgendwie zu beeinträchtigen. Mit viel Liebe und freudiger Hingabe widmeten sich die Vortragenden diesem Abend, der unbedingt einen besseren Besuch verdient hätte, denn all das, was geboten wurde, wuchs über das Alltägliche hinaus und kann mit Recht auf eine künstlerische Note Anspruch erheben. Schade ist es, daß so viel Kunst vor einem kleinen Zirkel, der aufmerksam und andächtig den Darbietungen folgte und mit herzlichem und überzeugendem Beifall nicht zurückhielt, vertan werden mußte. Und trotzdem, für alle die, die es nicht versäumt haben, die vortreffliche Vortragskünstlerin Erika Müller-Benrath und den famosen Sänger zur Laute Hugo Lämmerhirt-Hörde gehört zu haben, waren es Feierstunden, die in dem kleinen Kreis zur Geltung kamen und denen gern ein dankbares Erinnern gewährt werden wird.

Erika Müller-Benrath las zwei Anekdoten: „Die verbannten Nachtigallen" v. Schmidtbonn und „Beethoven und das Liebespaar" von Wilh. Schäfer, sowie allerlei Poesie und Prosa, u. a. Schöpfungen von Heine, Heinrich von Kleist, Karl Immermann und Heinrich Lersch. Sie erwies sich als eine feinsinnige Sprecherin, die zu fesseln weiß Nicht oft vernimmt man eine derart klare und gepflegte Aussprache, wie sie Erika Müller-Benrath zu eigen ist. Sie gestaltete ihr Können mit einer fast grandiosen Intensität. Von der Tradition erdrückt, ganz von ihr erfüllt, träumerisch inaktiv, arglos, weltfremd. Vielleicht hier und da zu pastoral und predigerhaft. (bewußt oder unbewußt?). Dennoch eine überragende Beherrscherin schönster Ausdrucksmittel, sparsam und verschwenderisch. Eine Gestalt, wie man sie gern empfindet und in der die Seele die treibende Macht ist. Klug und alle Kräfte nutzend führte sie ihre Vorlesungen einer höheren Warte entgegen, die frei ist von allem Belastenden und Bedrückenden unserer Tage. Ein Künstlerin, vor der man sich willig beugt.

Als Sänger zur Laute präsentierte sich Hugo Lämmerhirt-Hörde, in Schwerte nicht unbekannt. Er wußte große Chancen auf das Beste auszunutzen. Seiner gepflegten Baritonstimme fehlt es nicht an Glanz und Wärme. Besonders in den Liedern von Frohsinn und Scherz konnte Hugo Lämmerhirt gefallen, aber auch die ernsten Weisen liegen ihm. Seine Vorträge standen durchweg auf beachtlicher Höhe.

Zufrieden verließ man den Saal des Westfälischen Hofes, innerlich reicher geworden und dankbar der Künstler gedenkend, die uns diesen seltenen Abend vermittelt hatten. L-g.



Niederlagen durch Markenschilder kenntlich

An die gesamte Angestelltenschaft von Schwerte!

Der 17. November, der Wahltag zur Stadtverordnetenversammlung, steht vor der Tür!

Die Angestelltenschaft von Schwerte hatte durch ihre örtlichen Organisationen nach vorheriger gemeinsamer Aussprache Fühlung genommen mit dem Wahlvorbereitungsausschuß der bürgerlichen Parteien. Mit dem Vorsitzenden dieses Ausschusses, Herrn Dr. Berkenkamp, wurden die Wünsche der Angestelltenschaft besprochen. Es wurden vier Kollegen namhaft gemacht, die in bestimmter Reihenfolge auf der zunächst geplanten Einheitsliste aller bürgerlichen Parteien übernommen werden sollten. Nur einen dieser Kollegen wünschten wir an sicherer Stelle. Bescheidener konnten wir nicht sein! Eine solche Liste hätten wir nicht nur unseren Kollegen zur Wahl empfohlen, sondern sie auch in durchaus loyaler Weise nach besten Kräften unterstützt. Eine aktive Mitwirkung bei der Aufstellung dieser Liste wurde mit dem Hinweis abgelehnt, daß nur die bürgerlichen Parteien selbst die Arbeit verrichten wollten.

Man darf wohl sagen, daß durch überspannte Forderungen gewisser Kreise die Einigung aller bürgerlichen Parteien leider zerschlagen worden ist. Es sind aber auch alle Berufsvertretungen von einer Beteiligung an dieser bürgerlichen Liste ausgeschlossen worden. Aus kleinlichen, egoistischen Parteiinteressen konnte sich keine Partei bereitfinden auf ein Mandat an sicherer Stelle zu Gunsten eines unserer Kollegen zu verzichten. Der wahre Grund lag wohl darin, daß zwei unserer Kollegen keiner politischen Partei angehörten, man aber stets nach dem Parteibuch fragte, ein Verlangen, was sich so oft schon als unheilvoll erwiesen hat. Selbst die Deutsch-Nationale Volkspartei, die in dem von der Angestelltenschaft gleichfalls vorgeschlagenen Kollegen Keim DWV ein eingeschriebenes Mitglied hatte, entsprach nicht unseren Wünschen und duldete es, daß Kollege Keim auf dieser nun zustande gekommenen sogenannten bürgerlichen Einheitsliste erst an 14. Stelle aussichtlos kandidieren mußte.

Die Vertreter der Angestelltenschaft beschlossen nun, diese Liste nicht zu unterstützen, da sie ihre Interessen nicht gewahrt sahen. Sie wünschten aber auch keine weitere Zersplitterung der bürgerlich gesinnten Angestelltenschaft. Deshalb beschlossen sie nach reiflicher Ueberlegung, mit den Organisationen der anderen Berufe wie Komba, Deutscher Beamten-Bund, ferner der ebenfalls ausgeschlossenen Deutsch-Demokratischen Partei und der um Berücksichtigung ersuchenden Sportvereine eine gemeinsame Liste unter neutralem Kennwort aufzustellen. So entstand die Liste 17 „Kommunale Wahlgemeinschaft."

Wir wissen, daß viele unserer Kollegen, die eine gewisse innere Parteizugehörigkeit fühlen, es lieber gesehen hätten, wenn ihnen in dieser Hinsicht kein Opfer abverlangt worden wäre. Aber die Situation lag eben sehr schwer, und es war die Frage zu entscheiden, ob es nicht im Interesse aller Angestellten sei, wenigstens mit einem Kollegen in das Stadtparlament einzuziehen als abseits zu stehen und auf eine tätige Mitwirkung zu verzichten. Nicht nur die Kollegen, sondern alle, die an der Aufstellung dieser Liste mitgewirkt haben, zeigten volles Verständnis für die Auffassung des DHV. Dieser Verband hat aus berechtigten Gründen eine aktive Mitwirkung abgelehnt. Trotzdem haben seine Vertreter die Zusicherung gegeben der Angestelltenschaft nicht in den Rücken zu fallen und die Liste Nr. 17 seinen Mitgliedern zur Wahl zu empfehlen.

Somit ist in den Kreisen der Angestelltenschaft selbst das Gefühl der Schicksalsverbundenheit festzustellen. Es herrscht bei uns hinsichtlich einer Vertretung im Stadtparlament ein einmütiger Geist, eine einmütige Auffassung über die Fragen, die dort für unsren Stand entschieden werden sollen. Und diese Erkenntnis ist eine unumstößliche Tatsache, die im Interesse unseres Standes nur freudig zu begrüßen ist.

In diesem Sinne treten die Angestellten von Schwerte am kommenden Sonntag, 17. November, an die Wahlurne heran und wählen die

Liste 17

Kommunale Wahlgemeinschaft

(Honsalek, Bonner, Gräf, Schröder usw.

Die Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände der Stadt Schwerte.

Amtsgericht Schwerte

In der gestrigen Sitzung des hiesigen Amtsgerichts hatte sich zunächst der Schlosser H. St. von hier wegen groben Unfugs zu verantworten. Derselbe hatte am Abend des 8. Oktober aus geringfügiger Veranlassung einen Wortwechsel mit seinem Arbeitgeber. Aus Aerger darüber machte er eine kleine Bierreise und die Folge war ein gehöriger Rausch mit nachfolgendem Skandal. In der Bahnhof- und Moltkestraße machte er seinem gepreßten Herzen Luft und zwar in einer solchen Weise, daß die Anwohner in erheblichem Maße in ihrer Nachtruhe gestört wurden und die Polizei einschreiten mußte. Gegen ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 10.— Mk. hatte St. Antrag auf richterliche Entscheidung gestellt, doch hatte er damit kein Glück; es bleibt bei der im Strafbescheid festgesetzten Strafe.

Ein gewalttätiger Mensch ist der Schlosser Aug. S. von hier, der schon mehrmals wegen Roheitsdelikte vorbestraft ist und auch zur Zeit wieder eine längere Gefängnisstrafe absitzt. Am 21. Juli besuchte er in wenig festtäglichem Gewand das Schützenfest in Lichtendorf und benahm sich in dem Festzelt derart ungemütlich, daß der Wirt schon recht bald die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen mußte, um den unwillkommenen Gast wieder los zu werden. S. leistete heftigen Widerstand und mußte mit Gewalt aus dem Zelt entfernt werden. Dabei beleidigte er die Beamten und bedrohte sie mit einem Bierseidel und einem Stuhl. Die Folge war eine Anklage wegen Hausfriedensbruchs, Widerstand und Bedrohung. Das Gericht verhängte über den Burschen eine weitere Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Ein Zeuge, der trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht zum Termin erschienen war, wurde in eine Ordnungsstrafe von 20 Mk. genommen.

Erkannt das Stehlen nicht lassen, der Anstreicherlehrling Albert Sch. aus Schüren. Der jugendliche Angeklagte, der wegen Eigentumsvergehen bereits mit einem Verweise vorbestraft ist, hatte am 19. September aus einer Baubude ein Paar Schuhe gestohlen. Dieselben gehörten dem Schlosser G. von hier, der mit Sch. zusammen an einem Bau beschäftigt war. Die Schuhe wurden bei einer Haussuchung in der Wohnung des Sch., der zuerst leugnete, vorgefunden, worauf er sich dann zu einem Geständnis bequemte. Er muß seine Leichtsinnigkeit mit einer Geldstrafe von 40 Mk. büßen, die an die Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 10 Tagen tritt.

Landkreis Iserlohn

Amt Westhofen

l Westhofen. Hohes Alter. Am heutigen Tage vollendet die Witwe Friederike Viebahn geb. Wewer gt. Tengel ihr 78. Lebensjahr. Sie ist in Westhofen geboren und hat die Entwicklung unseres Städtchens von Kind auf mitgemacht. Körperlich und geistig ist sie noch ziemlich rüstig. Auch wir sprechen dem Geburtskinde unsere besten Glückwünsche aus.

l Syburg. Eine Diebesbande an der Arbeit. In der letzten Nacht hat eine anscheinend größere Diebesbande mehrere hiesige Wirtschaften heimgesucht. Zunächst drangen die Diebe von der Neubauseite in die Räume der Burgwirtschaft Ulmer ein. Hier wurde eine Registrierkasse von der Theke losgeschraubt und gewaltsam geöffnet. Aus einer zweiten Kasse, die auch aufgebrochen wurde, fiel den Dieben ein größerer Betrag in die Hände. Ferner wurden mehrere Schränke erbrochen und daraus Zigaren und Zigaretten gestohlen. Dann wählten die Diebe ihren Weg zur Wirtschaft Küper. Auch hier drangen sie gewaltsam in die Wirtschaftsräume ein. Alle Behältnisse wurden durchwühlt und größere Mengen Zigarren, Zigaretten und Freimarken gestohlen. Eine Personenwaage wurde weggeschleppt, zertrümmert und ihres Geldinhaltes beraubt. Aus der benachbarten Wirtschaft Jaeger, in welche die Diebe anscheinend mittels Nachschlüssels gelangt sind, wurde ebenfalls eine Personenwaage verschleppt und in einer Entfernung vom Hause erbrochen, beraubt und liegen gelassen. Mit diesen Raubzügen noch nicht genug, suchte das Diebesgesindel dann weiter die Wirtschaft Weitkamp auf. Auch hier wurde gewaltsam eingebrochen und nach Geld und Rauchwaren gesucht. Es gelang leider noch nicht, den Dieben auf die Spur zu kommen.

Amt Ergste

Ergste. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Kettenschmid Fritz Spiekermann in Bürenbruch und Anna geb. Wischnewski feiern am Dienstag, den 19. ds. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Ergste. Diebstahl. Dem Landwirt Hermann Sichtermann in Hennen wurde in einer der letzten Nächte eine Gans, eine Ente und mehrere Hühner aus dem Stall durch Einbruch entwendet. Die Ermittlungen nach den Tätern waren bisher ohne Erfolg. — Am 14. ds. Mts. wurde wieder ein junges Mädchen auf dem Wege von Kalthof nach Hennen „In der Helle" von einem unbekannten Mann belästigt. Es gelang dem Mädchen, sich rechtzeitig von dem Unhold loszureißen und nach Hennen zu laufen. Es handelt sich um einen etwa 40jährigen Täter. Da auch in Kalthof vor einigen Tagen weibliche Personen des Abends in der Dunkelheit belästigt worden sind, handelt es sich anscheinend um dieselbe Person.

Ergste. Ein guter Schütze. Daß auch ein alter Herr von 73 Jahren einem Majestät der Lüfte das Lebenslicht ausblasen kann, beweist ein Fall, der besondere Erwähnung verdient. Vor einigen Tagen gelang es nämlich „Am Semberg" Herrn Gutsbesitzer Fr. Althoff-Ergste, durch einen wohlgezielten Schuß, einen prachtvollen Hühnerhabicht mit einer Flügelspanne von 1,20 Meter zur Strecke zu bringen. Wie in letzter Zeit beobachtet worden ist, hat sich die Schaar der Raubvögel in erschreckendem Maße wieder vermehrt, und es wäre zu begrüßen, wenn dem Treiben der frechen Gesellen bald Einhalt geboten würde. Auch aus den Kreisen der hiesigen Geflügel- und Brieftaubenzüchter sind verschiedentlich Klagen darüber laut geworden, daß von Raubvögeln großer Schaden angerichtet wurde und viele wertvolle Brieftauben und Hühner, den Räubern zum Opfer fielen.

Sport-Vorschau

Fußball

Westdeutscher Spielverband.
Südwestfalenbezirk.

Hagener Staffel.

TRV. Hagen 72 — SC. Lichtenplatz
SC. Hagen 05 — SpV. Herdecke 11
SpV. Hemer 08 — SpuSp. Gevelsberg 08

Siegener Staffel.

SpuSp. Hüsten 09 — Germania Mudersbach
VfB. Weidenau — Jahn Werdohl
Jugend Betzdorf 06 — VfR. Siegen

Gesellschaftsspiele.

Lüdenscheid 08 — Hagen 11
SpV. Arnsberg 09 — Sportfreunde Siegen

2. Bezirksklasse

Gruppe Hagen-Ost.

Westig 08 — SV. Iserlohn 05
VV. Iserlohn 11 — Letmathe 98
Union Schwerte — FC. Boele 19

Gruppe Hagen-West.

FC. Haspe-Harkorten — Westfalia Gevelsberg

Gruppe Oberruhr.

SpV. Bestwig — SpVgg. Neheim 08-09
SpV. Fröndenberg — SpV. Bruchhausen
SpV. Eslohe — SpV. Menden
SpV. Herdringen — SpV. Arnsberg

Gesellschaftsspiele.

Wetter — TSV. Ronsdorf

1. Gauklasse (Sauerland).

1. Gruppe.

*FC. Volmarstein — Sportfreunde Kabel

2. Gruppe.

SpV. Neuenrade — SpV. Eiringhausen
RSV. Höh — SpuSp. Balve

2. Gauklasse (Sauerland).

1. Gruppe.

VfB. Westhofen — SpuSp. Wandhofen
VfL. Iserlohn — VfB. Lichtendorf
SpV. Geisecke — SC. „Westfalia" Hengsen
SpV. Bremke — Sp. A. Tv. Oestrich

Handball.

Hagener Staffel.

SC. Hagen 05 — Sportunion Hagen
TRV. Hagen 72 — SpV. Herdecke 11
Sportfr. Lüdenscheid 08 — Lüdenscheid-Höh

Lenne-Staffel.

Jahn Werdohl — VfR. Altenhundem
VfB. Altena — SpV. Plettenberg

Siegener Staffel.

SpV. Niederschelden — SpV. Dreis-Tiefenbach
SpV. Klafeld-Geisweid — VfB. Weidenau
RSV. Eiserfeld 06 — Sportfreunde Siegen 2.

Gesellschaftsspiele.

Sportfreunde Siegen — SpVgg. Hagen 11

S. S. V. 06 1. — Alemannia 1.

Schwerte hat einmal wieder einen Lokalkampf. Noch vor wenigen Wochen waren viele Zuschauer Zeugen eines heroischen Kampfes zwischen den beiden Rivalen S. S. V. 06 und Union, welches unentschieden endete. Heute ist es nun Alemannia, die einer Einladung des SSV. 06 zur Austragung eines Freundschaftsspiels Folge leistet. Zuletzt standen sich diese beiden Gegner vor zwei Jahren auf der Schwerterheide gegenüber, wo die 06er trotz überlegenen Spiels nur ein Unentschieden herausholen konnten. Wie sind nun die Aussichten der beiden Mannschaften am Sonntag? Die Alemannen hatten bei den diesjährigen Meisterschaftsspielen reichlich Pech und werden wohl die Aussichten auf den Meister aufgeben müssen. Die Spielform der Alemannen hat gegenüber dem Vorjahre beträchtlich nachgelassen. Wir glauben trotzdem, daß die Mannschaft im morgigen Spiel zur Hochform auflaufen wird, was bekanntlich bei Lokalspielen immer der Fall ist. Das haben die Alemannen am besten bewiesen in den Spielen gegen Union, über die sie noch immer die Oberhand behalten konnten. Auch morgen geht die Mannschaft nicht ohne Aussicht auf Sieg in den Kampf, wenn sie weiß, daß erst mit dem Schlußpfiff der Sieger feststehen wird. Wie wird nun die alte 06er-Elf den Kampf bestehen? Sie spielte die Meisterschaftsspiele unter Verzicht auf die Punkte, um die Mannschaft einzuspielen und zu erproben. Die Probe wurde gut bestanden. Das Schlußdreieck der 06er stellt z. Zt. wohl das beste Bollwerk in Schwerte und Umgegend dar. Die Läuferreihe in neuer Besetzung wird beweisen, daß sie hinter den Leistungen des Dreiecks nicht zurücksteht. Und der Sturm ebenfalls in neuer Besetzung wird dem gegnerischen Torwächter manche harte Arbeit liefern. Ohne das Können der 06er zu überheben, müssen wir doch der Papierform nach ihnen einen Sieg zutrauen. Die Alemannenmannschaft kann jedoch sehr gut für eine Ueberraschung sorgen. Wir glauben, daß ein gutes Spiel zu erwarten ist und können den Besuch empfehlen.

Nach dem Spiele messen die Reserven beider Vereine ihre Kräfte im Kampf um den Sieg. Den Ausgang dieses Spiels halten wir für vollkommen offen.

Die Spiele finden auf dem Sportplatz „Im Reiche des Wassers" statt.

Union Schwerte 1. — FC. 1919 Boele 1.

Zum fälligen ersten Meisterschaftsschiel der 2. Serie erwartet Union den F. C Boele. Beide Vereine sind Neulinge der 2. Bezirksklasse und haben sich in der ersten Serie tapfer geschlagen. Der Tabellenstand, Union mit 8 Punkten an zweiter, und Boele mit 7 Punkten an dritter Stelle besagt dieses zur Genüge. Auch am morgigen Sonntag wird ein heißer Kampf um zwei wertvolle Punkte entbrennen. Jeder Verein wird versuchen, durch einen Sieg seine Position zu verbessern, bezw. die Aussichten auf die Spitze nicht schwinden zu lassen. — Wer wird siegen? Werden die Boeler ihren 3:2 Sieg wiederholen, oder gelingt Union die Revanche?

Auf eigenem Platze haben die Unioner noch kein Meisterschaftsspiel verloren. Auch am morgigen Sonntag liegt ein Sieg im Bereiche der Möglichkeit und hoffen wir, daß die Punkte in Schwerte bleiben. — Ein Besuch dieses Meisterschaftskampfes ist sehr zu empfehlen. — Vorher treffen sich: Union 2. — Hohenlimburg 2.

Jugendspiele:

SSV. 06 1.a — Union 1.a.
Menden 1 b — Union 1 b
Union Schüler — Hagen 11 Schüler

Deutsche Turnerschaft

Handball

Tvg. Hamm 1877 — Holzen 07.

Zum letzten Meisterschaftsspiel der ersten Serie besuchen die Holzener den Ex-Westfalenmeister. In früheren Jahren war Hamm ein gefährlicher Gegner, der nur selten bezwungen werden konnte. Aber heute ist es anders; noch kein Spiel der jetzigen Serie wurde gewonnen. Ohne Gewinnpunkte stehen sie am Ende der Tabelle. Trotz alledem bringen solche Mannschaften des öfteren die größten Ueberraschungen. Die Holzener müssen sehr auf der Hut sein, wenn sie keine derartige Ueberraschung erleben wollen.

Holzen 07 2. — Tgm. Dortmund 2.

Auch diese Gegner stehen sich im letzten Pflichtspiel der ersten Serie gegenüber. Beide Mannschaften haben die zu vergebenden Punkte sehr nötig und werden sich einen spannenden Kampf liefern. Dortmunds gefährliche Waffe ist der Sturm, der aber bei Holzens „Bomben"-Hinterreihe wenig Gegenliebe finden wird. Mögen sich beide Gegner eines ruhigen Spieles befleißigen und diese oder jene Mannschaft eine evtl. Niederlage ehrenvoll einstecken.

D. T. Wiescherhöfen — Lünen 1862.

Trotzdem sich der Platzverein sehr tapfer wehren wird, sollte Lünen einen sicheren Sieg davontragen. Kl.

Vom Film

Lichtspiele zur Reichskrone.

In den Lichtspielen „Zur Reichskrone" zeigt man von Freitag bis Montag ein gutes Programm. Der Hauptfilm heißt: „Das Mädchenschiff". Er zeigt eine große internationale Schönheitskonkurrenz, bei der „Miß Europa" den ersten Preis erringt. Noch im Taumel ihres Glückes, wird sie von einem Theater-Manager für eine Revue in ein fernes Land verpflichtet. Mit einem Dampfer tritt sie mit ihren Partnerinnen den Weg in die Zukunft an. Unter Spiel und Tanz vergeht ein Teil der Reise und der Manager hat sich in die Schönheitskönigin verliebt. usw.

— „Die Posträuber von Nevada" ist ein Film voller Spannung und Sensationen. — „Charlie im Varitee" mit Charlin Chaplin in der Hauptrolle ist das beste Reizmittel für die Lachmuskeln der Besucher.

Odeon-Theater.

Die Hauptanziehungskraft ist unstreitlich der Film „Die Flucht der Dalia" mit Marcella Albani und Werner Fütterer in den Hauptrollen. — Ein englischer Lord soll während eines Kartenspiels seinen Freund erschossen haben. Der einzige Zeuge will über die Tat schweigen, jedoch nur unter der Bedingung, daß des Lords Schwester seine Frau wird. usw.

„Kaltes Blut", der nächste Film, zeigt Bilder aus dem Wilden Westen und läßt die Cowboys zu ihrem Rechte kommen. Außerdem laufen noch zwei Lustspiele über die weiße Wand. Den Besuch können wir nur warm empfehlen.

Prüfen Sie bittte
vor dem Kauf eines Herdes oder Zimmerofens
Qualität u. Preis
Ich biete Ihnen bestimmte Vorteile
Fr. Rahlenbeck
Haus- und Küchengeräte.
nur Ostenstr. 9 4480

Cachenez, die große Mode
Das moderne Herrentuch
finden Sie in apartesten Farben und größter Auswahl im 4488
Herrenmodehaus
H. Bechmann
Schwerte, Hüsingstraße 23.

Brauchen Sie ein **Auto?** rufen Sie Schwerte **2333** an. Autofahrten zu jeder Tages- u. Nachtzeit bei **billigst. Berechnung**

Ordentlicher, strebsamer
Verkaufs-Chauffeur
(36) zum Besuch von Lebensmittel-Geschäften sofort gesucht. Kaution erforderlich. 4493
Näheres: Feldstraße 8

Baugrundstück
zu verkaufen. 4489
Schriftl. Offerten erbeten unter M. D. 3751 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
an 1 od. 2 junge Herren mit od. ohne volle Pension zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Fleisch-Füsser
aus bestem Eichenholz mit verzinkten Reifen alle in allen Größen auf Lager. 4490
L. Weinberg.

Hübsche weiße
Schleiflack-Küche
mit 1,80 m Büfett und Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, alles neu, für Mk. 469.—
wegen besonderer Umstände wieder zu verkaufen.
Eilofferten unter Nr. 4479 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Riesner-Dauerbrenner Gasbadeofen
1 gepolsterte Tür mit Rahmen
1 Kinderwagen
alles wie neu, zu verkaufen. 4486
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möchten Sie schön sein?
Sie wären keine Frau, wenn Sie es nicht wünschten! Ihr Wunsch ist berechtigt. Und er kann erfüllt werden. Ein gutes Mittel dazu ist PFEILRING Lanolin CREME. Es ist seit vielen Jahren bewährt. Wohl gibt es viele andere, neuere Mittel zur Schönheitspflege, aber kein besseres.
Diese milde Creme schützt die empfindliche, zarte Haut vor Wind und Wetter, vor Frost und Hitze. Sie macht Ihr Antlitz jugendfrisch und sammetweich. Ein angenehmer Duft geht von ihm aus.... PFEILRING Lanolin CREME ist ebenso eine Tages- wie eine am Abend aufzutragende Nacht-Creme.

PFEILRING Lanolin CREME

8 Die deutschnationalen Frauen und Männer 8
wählen nur

denn die Deutschnationale Volkspartei ist die Kämpferin für die christliche Kirche und die christliche Schule, schützt Handwerk und Gewerbe vor Aussaugung, ist die Hüterin des Berufsbeamtentums und tritt im Interesse der christlichen Angestellten und der christlichen Arbeiter für eine vernünftige soziale Gesetzgebung ein.

Keine von den vielen und überflüssigen Parteien haben sämtliche Berufsstände derart berücksichtigt, wie es die Deutschnationale Volkspartei im Kreistag und Provinziallandtag getan hat. **Alle Berufsstände** sind an **aussichtsreicher Stelle vertreten. Der Bezirk Schwerte ist mit 4 Kandidaten vertreten.** Darum vereinigen sich alle Stimmen in Stadt und Land auf

8 **Liste 8 Deutschnationale Volkspartei** 8

Clarfeld - Müller - Fischer - Recke

Deutsch-Nationale Volkspartei Schwerte-Ruhr und Umgegend.

TAPETEN
FARBEN
LINOLEUM
BALATUM

der TEPPICH für JEDERMANN

150/200	200/250	200/300
Mk. 6,30	Mk. 10,50	Mk. 12,60

Heimann - Rottkamp

SCHWERTE Hörderstr. 13

DORTMUND Rheinischestr. 47, Westenhellweg 73, Hansastr. 84

GELSENKIRCHEN Kreuzstr. 8 (Alter Markt)

Achtung!

Seiden Tage kommen!

In monatelanger Arbeit haben wir in sämtlichen Abteilungen eine Riesenfülle von Serien-Waren zusammengetragen. Jedes Stück ist ein besonderer Billigkeits-Schlager!

Beginn des großen Verkaufs Montag früh
Vorverkauf Sonnabend

HORDE Blank

Weihnachtskredite

an Beamte, Geschäftsleute, Hausbesitzer etc. auf 1/2 und 1 volles Jahr gegen Möbelsicherheit, Bürgen oder Gehaltsabtretung. Die bisherigen Auszahlungen unseres Geldgebers haben lt. notariellem Protokoll vom 25. 10. 29 bereits nahezu **eine Million** erreicht. Vorerst schriftliche Anfragen mit genauer Aufklärung an: Bank.-Komm.-Gesch. Gebr. Rusche, o.-H. Hasslinghausen i. W. 4467

Danksagung.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schwerem Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stieling,
Kantinenpächter,
Cüstrin-A. Nr. 383.

Benützt die Leihbibliothek von E. Braus!

Ihr Mütter, wollt Ihr gesunde und kräftige Kinder, dann gebt ihnen Heermann's Aleuronat-Zwieback!!

Täglich frisch zu haben in
Heermann's Konditorei

See-Muscheln 485
soeben eingetroffen.
Kaufhaus für Lebensmittel
Brückstraße 23

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am **Montag, den 18. November 1929, 12 Uhr,** in Ergste an Ort und Stelle (Treffpunkt Lokal Hengstenberg):

18 junge Hühner

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Schwerte, 16. Nov. 29.

Härtel,
Gerichtsvollzieher.

Echt eich., neues
Schlafzimmer
mit groß. 3tür. Schrank (Innenspiegel), Waschtisch, 2 Nachtschränkchen mit echtem Marmor, 2 Bettstellen m. Patentmatratzen, 2 Polsterstühlen, statt 950.— Mk. sofort für
Mk. 650.—
wieder zu verkaufen.
Off. unter Nr. 4478 an die Geschst. d. Zeitg.

Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. 44 Bahnhofstr. 29
Filialen Essen und Berlin.

Pianos
mit echt Elfenbein
ab Mk. **1050.-**
Flügel
ab Mk. **2300.-**
Harmoniums
ab Mk. **200,-**

Gebrauchte Instrumente in verschiedenen Preislagen. Lieferung frei Haus. Langj. Garantie. Staatsmedaille, goldene Preise. Zeugnisse erster Künstler. Ratenzahlung. Illustrierter Katalog gratis und franko.

Prüfen, vergleichen — dann wählen

Sie bestimmt ein **Schmitt Resoval-Piano**

Preis und Bedingungen stellen wir äußerst günstig. 4459

Carl Schmitt Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**

Ein gut rechnender Kaufmann — muß und wird inserieren!



die Sie gewiß nützlicher und angenehmer verbringen könnten, brauchen Sie zur Behandlung Ihrer Wäsche. Folgen Sie dem Beispiel tausender zufriedener Hausfrauen und geben Sie Ihre Wäsche von heute ab zur

Färberei - Chem. Reinigung und Grosswäscherei

„Schneeweiss"
JOSEF GÖDDE
Größter u. modernster Fachbetrieb v. Hagen u. Umgegend
Hagen i. W. Boelerstr. 55-57
Sammel-№ 21341
ca 150 Beschäftigte

Filiale: Schwerte, Bahnhofstr. 26
Annahmestelle: Westhofen, Frau Wwe. Schneider
Abholung und Zustellung durch unser Auto.

Ortssatzung.

Auf Grund des Beschlusses des Magistrats vom 17. Oktober 1929 und der Stadtverordnetenversammlung vom 5. November 1929 wird gemäß § 4 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindewahlen vom 12. Februar 1924 (Gesetzsammlung Seite 99) hierdurch angeordnet, daß unter Zugrundelegung einer Einwohnerzahl von 16 465 nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 die Stadtverordnetenversammlung aus 27 Mitgliedern bestehen soll. Diese Ortssatzung tritt mit dem 17. November 1929 in Kraft. 4494

Schwerte, den 5. November 1929.

Der Magistrat
Schlegtendal. Weber.

Genehmigt.

Arnsberg, den 9. November 1929.

Namens des Bezirksausschusses, Abt. II.
Der Vorsitzende.
In Vertretung
gez. Unterschrift

B. A. II. C. III 188/29.



Naturkräfte

sind kostbares Gut. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Zugluft. Die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen bringen sichere und schnelle Hilfe in leichten und schweren Hustenfällen. Sie sind das wahre und billige, tausendfach bewährte Volksmittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Neue Apotheke, Drogerie Otto Klein, Drogerie Max Mehlhose; Westhofen: Apotheke, Drogerie Wilh. Engels 4492
und wo Plakate sichtbar.

Stärkewäsche
als Spezialität liefert: 4390
Schröer
Haselackstraße 8 Fernsprecher 2631

Das bekannte Haus der 4484
Markenklaviere Wisfort
Hagen i. W. Weststr. 2
liefert Klaviere auf 24—30 Monate **frei** Zimmer. Große Auswahl **Mietpianos** und tonschöne Sprechapparate gut und preiswert.

Leeres oder möbliertes
Zimmer
an bessere Dame oder besseren Herrn ab 1. Dez. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 4481 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Puppen-Klinik
Suttmann
4487 Wilhelmstraße

Paedagogium
Privatschule und Schülerlandheim
Vorbereit. auf alle Schulprüfungen, besond. Reife für Obersekunda, Prima u. Abitur. Schulschwache können die Osterversetzung noch erreich. 4081
Hagen Westf.
Hochstraße 98, Ecke Kampstr. (Gildenhaus).

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

Technikum Lemgo i. Lippe
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
Maschinenbau, Elektrotechnik

Einigkeit macht stark!

Nur im Zusammenhalten kann die Gewerbesteuer abgebaut werden. Wollt Ihr durch Zersplitterungen die Linke stärken? Die Linksparteien, „Gruppen" und „Wahlgemeinschaften" erhöhen Eure Abgaben. **Darum nur**

Bürgerliche Einheitsliste Nr. 20

Sechzig Jahre Suezkanal

(Zum 17. November 1929).

Von Herbert Hünecke.

Kein wirtschaftliches Projekt hat wohl so lange auf seine Verwirklichung warten müssen wie die Herstellung einer Wasserstraße zwischen dem Mittelländischen und dem Roten Meer. Denn wenn auch Aegypten heute den Tag festlich begehen kann, an dem vor sechzig Jahren der Suezkanal offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, so reicht doch die Entstehung des Planes über drei Jahrtausende zurück.

Rhamses II. (1348 bis 1281 v. Chr.) war der erste, der aus wirtschaftlichen und machtpolitischen Gründen an die Schaffung eines direkten Wasserweges vom Niltal zum Roten Meere dachte. Er schritt auch zur Inangriffnahme des Plans, doch der Bau des Kanals, der von Bubastis im Nildelta nördlich des heutigen Kairo nach dem Nordende der Bitterseen führen sollte, scheint nicht weiter gediehen zu sein. Erst Necho (610—592) ließ die Wasserstraße fortsetzen und gleichzeitig derart erweitern, daß zwei Dreiruderei sich auf ihr kreuzen konnten. Es sollte ein Werk werden, das sich den großen Pyramidenbauten der Vierten Dynastie würdig zur Seite stellen konnte. Die Durchführung wurde aber plötzlich unterbrochen, weil man befürchtete, der Spiegel des Roten Meeres liege wesentlich höher als das Niltal und der Kanalbau werde deshalb die völlige Ueberschwemmung Aegyptens nach sich ziehen. Erst Darius vollendete den Kanal bis zu seiner Einmündung in die Bitterseen, und Ptolemäer und Römer setzten ihn später mehrfach wieder in Stand. Das eigentliche Interesse an der Wasserstraße war aber mit dem Verlust der ägyptischen Handelsverbindungen nach dem südlichen Afrika geschwunden, so daß der Kanal nach dem Untergang Westroms völlig der Vergessenheit anheimfiel und versandete.

Erst die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien rückte die Frage einer neuerlichen Durchstechung der Landwege wieder in den Vordergrund. Unter anderen setzte sich auch Leipniz für den Plan ein, den jedoch die Unzulänglichkeit der Hilfsmittel und die politischen Besitzverhältnisse damals zur Aussichtslosigkeit verdammten. Unter günstigen Auspizien schien der von Napoleon wieder aufgenommene Gedanke zu stehen, aber der erzwungene Abzug der Franzosen aus Aegypten rückte die Durchführung wieder in weite Ferne. Auch die Regierung Mehmed Alis und Abbas Paschas war dem erneut auftretenden Plan ungünstig.

Erst unter dem fortschrittlichen Vizekönig Said Pascha konnte der französische Diplomat Ferdinad de Lesseps das Projekt wieder aufgreifen, nachdem er in einer Druckschrift den Nutzen des Unternehmens nachgewiesen und die Geschäftswelt in Frankreich und Oesterreich, die am Handel mit dem Nahen Orient am meisten interessiert war, dafür gewonnen hatte. Im Jahre 1856 ernannte Said Pascha den Franzosen zum „Dirigenten des Kanalbaus". Nachdem Lesseps die Trasse abgesteckt hatte, legte er zwei Jahre später eine Anleihe auf, die in Frankreich mit 200 Millionen Franken gezeichnet wurde.

Da setzte plötzlich der Widerstand Englands ein, das seine Interessen und seine Kolonien im Fernen Osten durch den neuen Schiffahrtsweg gefährdet sah, weil dieser — in fremden Händen liegend — eine bedeutend verkürzte Anmarschstraße für eine feindliche Flotte darstellen konnte. Obwohl England auch den Souverän des Vizekönigs, den Sultan, für sich zu gewinnen wußte, vermochte Lesseps doch dank Said Paschas tatkräftiger Unterstützung 1859 mit dem Bau zu beginnen. Die Arbeiten erstreckten sich über zehn Jahre und erforderten die für damalige Verhältnisse gewaltige Summe von 427 Millionen Goldfranken.

Schließlich ging nach sieben Jahren — inzwischen war Ismail Pascha seinem Vorgänger Said Pascha auf dem vizeköniglichen Thron gefolgt — die amtliche Genehmigung der Pforte ein. Aber auch dann noch schien die feierliche Eröffnung des inzwischen beendeten Kanals in Frage gestellt. Am 17. Februar 1867 hatte ein Triester Schiff als erstes die neue Wasserstraße passiert und damit den Verkehr inoffiziell eröffnet. Diese Gelegenheit benutzte der zum Khedive erhobene Vizekönig, um von Konstantinopel einen Erlaß zu erhalten, der ihn unter anderem auch zu Anordnungen auf dem Gebiete des Transitwesens ermächtigte, doch nur unter der Bedingung, daß derartige Verfügungen nicht den Charakter internationaler Aktionen annahmen. Ismail Pascha hielt sich nicht an den Vereinbarungen und besuchte im Frühjahr 1869 in eigener Person die europäischen Fürstenhöfe, um die verschiedenen Herrscher zur feierlichen Einweihung des Kanals einzuladen. Die Pforte erhob hergegen, wohl nicht ohne Betreiben Englands, heftigen Einspruch und gab ihre Einwilligung zur offizielen Eröffnung erst, als Ismail Pascha neben anderen Zugeständnissen die Ablieferung der in Triest zur Deckung des Kanals bestellten Panzerschiffe versprach und als die der Einladung folgenden Fürstlichkeiten ihren vorherigen Höflichkeitsbesuch beim Sultan als dem Souverän Aegyptens, ankündigten. Am 17. November fand dann die feierliche Einweihung im Beisein des Kaisers von Oesterreich, des preußischen Kronprinzen und der Kaiserin Eugenie statt.

Das erste Rechnungsjahr 1870 der Suezgesellschaft wies noch die geringe Einnahme von fünf Millionen Goldfranken auf, weil die englische Handelsflotte von der Benutzung des neuen Seeweges absah. Die Dinge änderten sich aber wesentlich, als England angesichts der vollendeten Tatsache seine bisherige Politik des Widerstandes aufgab und Ismail Paschas gesamtes Paket an Kanalaktien für vier Millionen Pfund kaufte. Im Jahre 1880 waren die jährlichen Einnahmen der Kanalgesellschaft schon auf vierzig Millionen Franken gestiegen.

Der Aufstand Arabi Paschas gab den Engländer die erwünschte Gelegenheit, sich zu Herren des Kanals zu machen und damit diese bisherige Gefährdung ihres indischen Besitzes in eine Stütze ihrer Kolonialmacht zu verwandeln. Den Bemühungen der Mächte gelang es 1888 im Vertrag von Konstantinopel, die Neutralisierung des Schiffsweges gegen Englands Willen durchzusetzen. Der Suezkanal sollte auch im Kriege den Kriegs- und Handelsschiffen aller Nationen geöffnet sein. England nahm den Vertrag erst mit Vorbehalt, 1904 bedingungslos an, behandelte jedoch im Kriege den Kanal als eigenes Gewässer. Dem britischen Interesse am wichtigsten Schiffahrtswege der östlichen Halbkugel verdankte Aegypten sein Herabsinken zur englischen Kolonie.

Die außerordentliche Wichtigkeit des Kanals für das britische Weltreich läßt die Aufregung verständlich erscheinen, mit der die englischen Konservativen eine der ersten Amtshandlungen der jetzigen Arbeiterregierung aufnahmen, die Erklärung, daß die schon 1914 verkündete Unabhängigkeit Aegyptens verwirklicht und das Land der Vormundschaft des britischen Oberkommissars entzogen werden sollte. Doch die Erregung ist wohl unnötig gewesen, denn die mit Aegypten getroffenen Vereinbarungen sehen die weitere Besetzung des Kanalgebietes durch englische Truppen vor. Außerdem liegt im Norden die Mittelmeerflotte auf ständiger Wacht, und im Süden verschließt Aden jedem etwaigen Feinde das Rote Meer.

Abgesehen von der durch Englands Politik hervorgerufenen Unruhe hat der Suezkanal außerordentlich günstige wirtschaftliche Folgen für das gesamte Europa gehabt. Die Verkürzung des Seeweges nach Australien, Indien und Ostafrika um 20 bis 40 Prozent bedingte eine wesentliche Ersparnis an Schiffsraum, Zeit, Kohle und damit eine Herabsetzung der Frachtkosten. In enger Verbindung hiermit steht die jetzt erst möglich gewordene stärkere Besiedelung des Ostens durch Europäer und der Austausch von Massenartikeln zwischen Asien, Australien und dem Westen. Diese Tatsache findet ihren augenfälligen Ausdruck in der Ziffer der jährlich den Kanal benutzenden Schiffstonnage, die von 436 000 Nettotonnen im Jahre 1870 heute nach vorübergehendem Rückgang während des Krieges auf über zwanzig Millionen gestiegen ist. Lesseps Name wird als der eines großen Kulturpioniers für immer in den Annalen der Weltgeschichte geschrieben stehen.

Rund um die politische Woche

Durch eine amtliche Mitteilung ist nunmehr bestätigt worden, daß der Volksentscheid am Goldenen Sonntag (22. Dezember) durchgeführt werden soll. Zur Begründung wird angeführt: daß allseitig der Wunsch zum Ausdruck gekommen sei, den Volksentscheid noch vor Weihnachten durchzuführen; eine frühere Anberaumung sei aber technisch nicht durchführbar. Gegen die Verlegung des Volksentscheids auf den Goldenen Sonntag waren aus den Kreisen des Einzelhandels Bedenken erhoben worden, da man eine Geschäftsschädigung davon befürchtet. Zum mindesten wurden folgende Maßnahmen gefordert: a) Der Abstimmungssonntag solle auf jeden Fall für den Verkauf freibleiben, d. h. es soll die Offenhaltung der Verkaufsläden in dem bereits zugestandenen Umfange bestehen bleiben; b) es solle außer den bereits zur Offenhaltung freigegebenen Sonntagen ein weiterer Sonntag im Dezember freigegeben werden als Ersatz dafür, daß am Abstimmungssonntag mit Rücksicht auf die Abstimmung das Verkaufsgeschäft voraussichtlich Einschränkungen erleiden wird. Der Reichsinnenminister hat bei den Landesregierungen angeregt, diesen Wünschen dadurch entgegenzukommen, daß für die Orte, wo übungsgemäß nur die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten für den Weihnachtsverkauf freigegeben werden, auch noch der 8. Dezember freigegeben wird.

☆

Die Frage der Regierungsbildung in Baden, die sich aus den Neuwahlen ergeben hat, hat sich jetzt dahin geklärt, daß die Große Koalition nicht mehr in Frage komme. Die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Fraktion hatten sich geeinigt, das Kultusministerium zu verlangen und es abzulehnen, irgendein anderes Ministerium zu übernehmen. Die Deutsche Volkspartei, die anfänglich sich zur Uebernahme des Justizministeriums bereit erklärte, zog diese Zusage wieder zurück und erklärte, auch nicht in eine Rechtsregierung eintreten zu können. Nun bleibt es den beiden größten Parteien, dem Zentrum und den Sozialdemokraten, überlassen, die Regierung zu bilden; sie verfügen über 52 von 88 Sitzen.

☆

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, hatte am Mittwochabend eine einstündige Unterhaltung mit dem Ministerpräsidenten Tardieu. Nach der lakonischen amtlichen Meldung bildeten die deutsch-französischen Beziehungen den Gegenstand der Unterhaltung. Man darf aber wohl annehmen, daß dabei auch wieder die Frage der zweiten Haager Konferenz erörtert worden ist. Uebrigens wird jetzt vom französischen Außenministerium die Meldung, wonach der Konferenzbeginn auf den 7. Dezember festgesetzt sein sollte, in aller Form dementiert und erklärt, der Zeitpunkt sei überhaupt noch nicht festgesetzt. Das „Echo de Paris" hält es für wenig wahrscheinlich, daß die Konferenz überhaupt noch im Dezember beginnen werde; denn es seien diplomatische Vorbesprechungen erforderlich, die noch gar nicht begonnen hätten. Zu der Unterredung zwischen Tardieu und Hoesch bemerkt das Blatt, die französische Regierung wünsche, daß die zweite Haager Konferenz so bald wie möglich stattfinde. Aber selbst wenn das Abkommen erst im Februar unterzeichnet würde und die Inkraftsetzung des Youngplanes erst dann erfolge, so werde die Räumung der dritten Zone dennoch am 30. Juni beendet sein. Wie der „Vorwärts" wissen will, wird Deutschland auf der Konferenz durch den Reichsaußenminister Dr. Curtius und den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding vertreten werden. Die französische Delegation soll von Tardieu persönlich geführt werden

☆

Die Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz sind durch den Abschluß der Verhandlungen des Organisationsausschusses der Tributbank ein gutes Stück weitergekommen. Allerdings wird es auch im Haag noch einige Auseinandersetzungen geben, denn wenn sich auch die Bankfachverständigen geeinigt haben, so haben doch auch die Politiker noch ein Wort mitzusprechen. So wird der Endkampf um den Sitz der Bank erst im Haag angefochten werden. Außerdem wird es dort auch ein erhebliches Feilschen um Personenfragen geben. Bei der Tributbank werden einige Posten zu vergeben sein, die nicht nur gut dotiert sind, sondern auch einen ungeheuren wirtschaftlichen Einfluß gewähren. Da eilt natürlich, was Hände hat, sich einzurichten, um bei dieser Verteilung der Finanzwelt nicht zu kurz zu kommen. Vielleicht gelingt es Deutschland dabei, den Posten eines Kassenboten zu erwischen, denn vielmehr wird man uns kaum zugestehen wollen.

Der Künstler im Schaufenster

Die Ausschmückung von Schaufenstern ist bekanntlich ein besonderes Gewerbe. Wer sich damit befaßt, kann unter Umständen auf die Steuerbefreiung des Künstlers Anspruch haben. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes ist dies dann möglich, wenn diese Beschäftigung ausschließlich ausgeübt wird.

Das Sportabzeichen der Landjäger

Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen kann auch zur Dienstkleidung der Landjägerei-Beamten angelegt werden. Die Zusatzprüfungen müssen vor einer Dienststelle der Landjägerei abgelegt werden. Vor dem vollendeten 30. Lebensjahre wird im Pistolenschießen im Lauf und 10 km. Straßenfahren auf Tourenrad in 30 Minuten geprüft. Nach dem 30. Lebensjahre wird Pistolenschießen 25 Meter stehend beliebig, 10 km. Radfahren auf Tourenrad in 35 Minuten verlangt.

Möbel-Ausverkauf
wegen Umbau
Die gesamten bedeutenden Lagerbestände der Firma
Gebrüder Eppinghausen DORTMUND Westenhellweg 74/76
müssen in kürzester Frist möglichst total geräumt werden.
Das Lager besteht vorwiegend aus den besten Erzeugnissen der deutschen Möbel-Industrie.
Die Lagerung gekaufter Einrichtungen für spätere Lieferung erfolgt kostenlos!

Wählt Demokraten

Wir wählen:

1. Stadtverordnetenwahl in Schwerte: . . . **Liste Nr. 17**
(Kommunale Wahlgemeinschaft, Honsalek, Bonner usw.)

2. Kreistagswahl: . . . . . **Liste Nr. 4**
(Demokratische Partei, Weistenhöfer, Lindemann usw.)

3. Provinziallandtagswahl: . . . . . **Liste Nr. 4**
(Demokratische Partei, Dr. Schenkel, Ebeling usw.)

Verschärfter Schutz der Berufsmusiker

Den wirksamen Schutz der Berufsmusiker vor dem Wettbewerb der Reichsbeamten bezwecken bemerkenswerte Aenderungen der Richtlinien über Musikausübung durch Reichsbeamte. Zur Musikausübung gegen Entgelt soll die Genehmigung neben den bisherigen Voraussetzungen nur dann als erteilt gelten, wenn eine Bescheinigung des zuständigen Arbeitsamts vorliegt, daß für die beabsichtigte Musikausübung geeignete Berufsmusiker nicht zur Verfügung stehen. Die vorgeschriebene Anzeige bei der Dienstbehörde ist jetzt vorher zu erstatten und jene Bescheinigung beizufügen.

Der Stand der Saaten nicht so gut wie 1928

Der Stand der Saaten war im Deutschen Reiche Anfang November etwas schlechter als im vorigen Jahr beim Winterweizen und dem Winterpelz. Bezeichnet man 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel oder durchschnittlich, 4 gering und 5 sehr gering, so haben sich die Aussichten beim Winterweizen von 2,5 auf 2,7 verschlechtert, beim Winterpelz von 2,5 auf 2,8. Dies gilt für den Winterpelz auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. Gleich geblieben ist der Stand von Winterroggen und der Wintergerste mit je 2,6. Gegen 1913 hat sich auch der Stand des Winterroggens von 2,5 auf 2,6 verschlechtert, der beim Winterpelz von einst 2,3. Die Aussaat des Wintergetreides hat nach den Regenfälle überall gute Fortschritte gemacht.

Zeitige Fürsorge gegen die Maikäfer

Gegen die Maikäfer treffen die Behörden jetzt schon ihre Maßnahmen. So hat der Regierungspräsident in Stettin die Landräte und Magistrate ersucht, beim Auftreten der Käfer in schädigendem Umfang bei den Schulräten die Beurlaubung von Schulkindern zu Sammeln zu stellen. Die Bevölkerung soll auf diese Möglichkeit hingewiesen werden. Die Vertilgung der Engerlinge bringt keinen dauernden Erfolg. Die Kosten sind zu groß. Die Bekämpfung der Maikäfer selbst führt bei richtiger Anwendung zum vollen Erfolg und ist ohne große Kosten durchzuführen.

Städtische Bühnen Dortmund

Spielplan von Samstag, den 16. bis Sonntag, den 24. November 1929.

Samstag, 16. Nov. 20 Uhr. „Jugend". Ein Liebesdrama von Max Halbe.

Sonntag, 17. Nov. 29 Uhr. „Margarethe". Oper von Charles Gounod.

Montag, 18. Nov. 20 Uhr. „Jugend".

Dienstag, 19. Nov. 20 Uhr. „Neues vom Tage". Lustige Oper von Paul Hindemith.

Mittwoch, 20. Nov. (Buß- und Bettag). 20 Uhr. „Hamlet". Trauerspiel von William Shakespeare.

Donnerstag, 21. Nov. 20 Uhr. „Madame Sans Gene". Lustspiel von Victorien Sardou.

Freitag, 22. Nov. 20 Uhr. „Lohengrin". Romantische Oper von Rich. Wagner.

Samstag, 23. Nov. „Madame Sans Gene".

Sonntag, 24. Nov. 19,30 Uhr. „Rigoletto". Oper von Giuseppe Verdi.

Zur Vorbereitung in der Oper „Zar und Zimmermann", „Tannhäuser"; im Schauspiel „Wir fahren zum Weihnachtsmann" (Uraufführung). „Faust" 1. Teil.

Burgwalltheater.

Samstag, 16. Nov. „Zigeunerliebe". Operette von Franz Lehar.

Sonntag, 17. Nov. 15,30 Uhr. „Der doppelte Moritz". Schwank von T. Impekoven und C. Mathern. — 20 Uhr. „Zigeunerliebe".

Montag, 18. Nov. 20 Uhr. „Zigeunerliebe"

Dienstag, 19. Nov. 20 Uhr. „Jugend". Ein Liebesdrama von Max Halbe.

Mittwoch, 20. Nov. (Buß- und Bettag). 19,30 Uhr. Gastspiel The English Players. Die englischen Darsteller von Sheriffs. „Die andere Seite" (Journeys End).

Donnerstag, 21. Nov. 20 Uhr. „Die lustige Witwe". Operette von Franz Lehar.

Freitag, 22. Nov. 20 Uhr. „Die lustige Witwe".

Samstag, 23. Nov. 20 Uhr. „Zigeunerliebe"

Sonntag, 24. Nov. 11 Uhr. 2. Morgenfeier. Vortrag: Julius Bab (Berlin) Amerikanisches und russisches Theater. Hierauf Aufführung von Bußgang. Szene von Leonid Andrejew. — 20 Uhr. „Jugend".

Gottesdienste am Sonntag, 17. November

Evangelische Gottesdienste.

Große Kirche: 9,30 Uhr: P. Kleinemeyer.
11 Uhr Kindergottesdienst.
Buß- und Bettag.
9 Uhr Vorbereitung, 9,30 Uhr P. Ohlig, Abendmahl.

Kleine Kirche: 5 Uhr P. Millard.
Buß- und Bettag.
Abendgottesdienst fällt wegen der Gemeindeversammlung aus.

Ev. Krankenhaus: 8,30 Uhr P. Kleinemeyer.
Buß- und Bettag.
8,30 Uhr P. Kleinemeyer.

Geisecke-Lichtendorf: 9,30 Uhr P. Millard.
Buß- und Bettag.
9,30 Uhr P. Kleinemeyer.

Vereine und Versammlungen.

Sonntag 8 Uhr abends Evangel. Männerverein, (Besprechung über das Weihnachtsfest). Montag 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr Gustav Adolf-Frauen-Verein. Donnerstag 8 Uhr Früh. Mitglieder des E.V.j.M. Freitag 8 Uhr Vorbereitung.

Evangelischer Verein junger Männer.

Sonntag 5 Uhr Clarenbachfeier. 2 Uhr Jungschar. 4 Uhr Jugendabteilung. 8 Uhr Hauptverein. Dienstag 8 Uhr Turnen. Donnerstag 8,30 Uhr Posaunenchor. Samstag 8,30 Uhr Bibelbesprechstunde.

Vereine der Frauenhülfe.

Donnerstag 3 Uhr 2. Stadtbezirk P. Kleinemeyer.

Evangelischer Verein junger Mädchen.

a) Schwerte. Sonntag 6 Uhr Abt. 1 und 2 in der Jägerstraße. Dienstag 8 Uhr Abt. 1 im Gemeindehaus. Mittwoch 7,30 Uhr Abt. 2 im Gemeindehaus.
b) Schwerterheide. Sonntag 3 Uhr.
c) Willigst. Sonntag 3 Uhr.
d) Geisecke-Lichtendorf. Sonntag 3 Uhr.

Bibelkreis der Schüler höherer Lehranstalten.

Mittwoch 5 Uhr jüngere Abteilung, 6,30 Uhr Aeltere Abteilung.

Evangelische Stadtmission Schwerte Kuhstr. 7.

Sonntag 8 Uhr früh Blaukreuzstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Bibelstunde; 8 Uhr abends Jugendbund. Mittwoch 8,30 Uhr abends Gebetstunde. Donnerstag 8,30 Uhr abends Gemischter Chor. Freitag 8 Uhr abends Blaukreuzverein.

Katholische Gottesdienste.

Schwerte.

6 Uhr stille hl. Messe. Vikar Schleep.

7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. Monatskommunion der Mütter.

8,45 Uhr Schulmesse mit Predigt. Pfr. Schnurbus.

10 Uhr Hochamt mit Predigt. Pfr. Schnurbus.

2,30 Uhr Andacht.

4,30 Uhr Andacht für die Mütter in der Krankenhauskapelle.

7,30 Uhr Andacht mit Predigt. Pater Lambert O.F.M.

An den Werktagen sind in der Pfarrkirche drei hl. Messen: 6,30, 7,10 und 7,45 Uhr.

In der Krankenhauskapelle ist eine hl. Messe um 6,30 Uhr.

Geisecke.

7,15 Uhr Stille hl. Messe mit Predigt. Vikar Winter.

Westhofen

9 Uhr Hochamt mit Predigt. Vikar Winter.

Holzen.

9,30 Uhr Hochamt m. Predigt. Vikar Schleep

Im Laufe dieser Woche ist jeden Abend 7,30 Uhr Andacht mit Predigt aus Anlaß des Kirchenjubiläums.

Mittwoch, 20. November, früher Buß- und Bettag. — An diesem Tage sind die hl. Messen, wie am Sonntag. 6, 7,30, 8,45 und 10 Uhr ist Leviten-Seelenamt für die Gefallenen des Weltkrieges.

Lichtendorf.

7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht

Jungfrauen-Kongregation.

Nach der Andacht Versammlung. Dienstag Nähabend.

Jünglings-Sodalität.

Mittwoch Unterhaltungsabend in der Vikarie

Was hören wir im Rundfunk?

Sonntag, den 17. November 1929.

07,00: Morgenkonzert (Schallplatten).
08,00: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
08,25: Alfred Dormanns: Esperanto.
08,50: Uebertragung d. Porzellan-Glockenspiels vom Meißener Dom.
09,00: Uebertragung des Glockengeläutes von St. Gereon.
09,05: Katholische Morgenfeier.
10,15: Besuch am Krankenbett.
11,00: Fritz Worm: „Wert und Ehre deutscher Sprache"
11,30: Dreißig junge Arbeiter berichten von ihrem Leben. Berichterstatter: Redakteur Georg Bayer.
12,10: Fritz Dietrich: „Asiens europäische Sendung".
12,30: Theodor Lessing: „Die Sonnenblume".
13,00: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
14,30: Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine: Funkliteratur.
14,50: Meister vom Rhein Dr. A. von Nüß: Schachfunk.
15,10: Steuerfunk.
15,35: Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
16,10: Oberlandwirtschaftsrat Bosch: „Die Schlachtviehherzeugung und die Ansprüche des Fleischmarktes."
16,30: „Die Jahreszeiten" Oratorium von Joseph Haydn.
18,10: Ungedruckte Dichter. Rudolf Braune: „Das Arbeitsamt" (Erzählung).
18,35: Anton Lübke: „Im Angesicht des Mount Everest".
19,00: Die Stunde des Arbeiters. Menschen im Beruf. Maria Guntermann-Krug: „Die Stenotypistin".
19,25: Prof. Bastian Schmid: „Lebensdauer u. Tod der Tiere."
19,50: Sportdienst.
20,00: „Die Laune des Verliebten". Ein Schäferspiel von Johann Wolfgang von Goethe.
20,45: „Die Jahreszeiten". Oratorium von Joseph Haydn.
Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportdienst.
Danach bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.
In den Pausen Bekanntgabe der Ergebnisse der Gemeinde- und Provinziallandtagswahlen.

Montag, den 18. November 1929.

06,45: Leibesübungen.
07,00—11,10: Konzert.
10,30: Tagesdienst- Wasserstandsmeldungen.
11,15: Schulfunk für Volksschulen Unterrichtliche Behandlung einer Ballade. (Entwicklung der Begriffe Kampf, Schuld und Sühne).
12,10: Schallplattenkonzert.
12,50: Wetterdienst.
12,55: Rauener Zeitzeichen, Tagesdienst.
13,05—14,30: Mittagskonzert
15,00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Hänneschen-Theater.
15,30: Wirtschaftsdienst.
16,25: Frauenstunde. Stefanie von Klenze: „Kultur der Geselligkeit".
16,50: Jugendfunk.
17,30: Vesperkonzert.
18,30: Dr. Karl Wolff: „Die Krisis des modernen Dramas."
18,50: Vom Tage.
19,00: Wirtschafts-, Wetter- und Sportdienst.
19,15: Spanische Unterhaltung. (Lektor Dr. Beinhauer, Carmen Mueller-Zulaika.)
19,40: Elternstunde. Schulrat Kraemer: „Wie wir Eltern die Arbeit der Schule unterstützen"
20,00: Baumann-Koppel-Abend.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportdienst.
Danach bis 24,00: Konzert aus dem Parkhotel „Recken" Bochum.

Wie mollig ist dieses Eckchen!

Warm strahlt der Kachelofen, und anheimelnd schimmert der Zierat. Ja, so putzt Ata, Henkels Putz- und Scheuermittel! Was es auch sei: Holz, Stein, Marmor, Porzellan, Glas und Metall erhalten durch Ata Glanz und Schimmer. Ata ist ergiebig und billig.
20 Pfennig kostet die sparsame Streuflasche.



ATA putzt und scheuert alles.
Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.



Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU (SA)

(6. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen wurde allmählich von den begeisterten Worten des alten Mannes gefesselt.

„Sie haben recht, mein Herr."

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, die ins Allerheiligste führte. Die Unterhaltung riß mit einem Male ab. Alle sahen gespannt nach der Tür.

Generaldirektor Hallenbach erschien.

„Meine Herren," sagte Hallenbach und eine heiße Freude belebte seine offenen Züge, „Herr Karner schaltet in zwei Minuten in der Erzeugungsabteilung den Strom ein. Der Einschaltung selber können Sie, wie auch ich, nicht beiwohnen. Aber Sie werden in zwei Minuten die Maschinen stampfen hören und die Rundfunksender Berlin und Leipzig werden uns die Bestätigung bringen, daß Herrn Karners Strom die drei Städte speist."

Stille herrschte im Raum.

„Noch eine Minute!"

Anne ergriff die allgemeine Spannung, und sie fühlte, wie ihr Herz rascher schlug.

„So, jetzt schaltet Herr Karner ein."

Und . . . der Strom floß.

Durch die geöffneten Fenster klang mit einem Schlage das Stampfen der Maschinen aus der Maschinenhalle V, mit deren Lärm der Jubel der Arbeiterschaft, die, soweit sie nicht an ihrer Arbeitsstätte stand, auf dem Vorplatze des Verwaltungsgebäudes versammelt war, verklang.

Die Anwesenden im Raume, deren Gesichter von stärkster Erregung belebt waren, stimmten in den Jubel mit ein und drängten sich zu Hallenbach, um ihn zu beglückwünschen.

„Das neue Zeitalter hat begonnen, meine Herren!" sagte Hallenbach mit starker Stimme. „Hören wir, was die Sender aus Berlin und Leipzig melden."

Wieder atemlose Stille im Raum.

Das monotone Signal des Berliner Senders erklang aus den Lautsprechern. Endlich, ungefähr nach einer Minute, meldete sich Berlin und einige Minuten später Leipzig.

Die Sender meldeten, daß der Anschluß der Städte reibungslos erfolgt sei, und in zahlreichen Ansprachen beglückwünschte man Karner und seine Mitarbeiter.

„Sie sehen, es klappt!" sagte Hallenbach tiefaufatmend.

Er ahnte in dem Augenblicke nicht, daß er Worte aussprach, die zum Schlagwort einer ganzen Nation werden sollten, denn von diesem Tage an gab es in Deutschland ein geflügeltes Wort, das lautete: „Sie sehen, es klappt!"

Die Journalisten umdrängten Hallenbach und sprachen erregt auf ihn ein.

„Herr Karner," sagte der blonde Riese, „wird nach wenigen Minuten die Erzeugungsabteilung verlassen. Ich hoffe, daß er durch dieses Zimmer kommt, um Sie zu begrüßen."

* * *

Als sich die eiserne Tür der Erzeugungsabteilung öffnete und Karner, bleich aber fest und sicher wie immer, nur heute freudige Erregung und Befriedigung im Antlitz, heraustrat, schrien die Arbeiter begeistert auf, so laut und herzlich, daß es durch das Tosen der Maschinen klang.

Karner dankte seinen Arbeitern mit einem Nicken des Hauptes.

Die Werkmeister Carl und Klingler waren die ersten, die ihn beglückwünschten.

Karner, sichtlich bewegt, schüttelte ihnen, wie jedem Arbeiter der Halle V, die Hand.

Als ihn die Journalisten, die oben am Fenster des Empfangszimmers standen, umtost von dem Jubel der wartenden Männer, Frauen und Kinder, aus der Halle V treten sahen, waren sie nicht mehr zu halten. Sie stürmten die Treppe hinunter, liefen Karner, an dessen Seite der Inspektor Raschke ging, in heller Begeisterung entgegen.

Nur Anne und Hallenbach blieben im Zimmer und sahen durch die Fenster wie die Journalisten den großen Erfinder umdrängten, knipsten und ihm, der mit glücklichem Gesicht dastand, ihre begeisterten Glückwünsche darbrachten.

Hallenbach hatte eben erst Anne entdeckt und sah sie erstaunt an.

„Hat Sie der Wunsch, den großen Augenblick zu erleben, nach Karnerswerk geführt, mein Fräulein?"

Anne schrak bei seiner plötzlichen Anrede zusammen. Verwirrt schüttelte sie den Kopf.

„Nein! . . . Ich freue mich, daß ich diesen Augenblick miterlebe. Aber, ich möchte gern . . . Herrn Karner einmal sprechen."

Hallenbach betrachtete die schlanke Mädchengestalt sinnend.

„Es tut mir sehr leid! Herr Karner empfängt keine Besuche. Sie werden mit mir vorlieb nehmen müssen."

„Aber . . ." stieß sie hervor, „die Herren sind doch jetzt auch bei ihm."

„Allerdings! Das ließ sich nicht vermeiden. Ich kann Ihnen aber versichern, daß er keinen einzigen empfangen wird. Herr Karner ist gegen jede Störung in der Arbeit. Was führt Sie zu uns? Uebrigens habe ich ganz vergessen, mich vorzustellen. Ich bin Hallenbach!"

Sie sagte bebend ihren Namen. Ihr Herz schlug heftig, als sie dann flehend bat: „Verhelfen Sie mir zu einer Aussprache mit Herrn Karner. Nur ein paar Augenblicke! Ich bitte Sie darum."

Hallenbach zögerte. Das Flehen des Mädchens ergriff ihn. Er überlegte und sah dann zum Fenster hinaus. Unten verabschiedete eben Karner die Journalisten und schickte sich an, mit Inspektor Raschke das Haus zu betreten.

„Herr Karner kommt!" sagte er dann rasch zu Anne. „Ich hoffe, er wird durch dieses Zimmer kommen. Reden Sie ihn an."

Sie nickte dankbar. Das Blut jagte ihr wild durch die Adern, die Kehle war ihr wie zugeschnürt.

Sie wartete.

Endlich . . . trat Karner ein. Auf seinem Antlitz lag noch das Leuchten des Glückes, wie es der Wanderer hat, der ein Ziel erreicht.

„Der Strom fließt!" rief er dem treuen Mitarbeiter zu und schritt an Anne vorüber, ohne sie zu bemerken.

„Glückauf, Herr Karner!" sagte Hallenbach einfach und herzlich und schüttelte Karners Hand. Dann beugte er sich dicht zu ihm herunter und sagte ihm leise ein paar Worte ins Ohr.

Anne wartete zitternd.

Sie bebte am ganzen Körper, als sich Karner langsam umwandte, als sie der Blick seiner Augen traf.

Er schien sehr erstaunt.

Sie aber brach in die Knie und schrie auf: „Martin . . . Bruder!"

Ein furchtbares Entsetzen, ein wildes, banges Fragen war in dem Aufschrei. Die beiden Männer erbebten und traten rasch zu Anne. Das totenblasse Mädchen schien einer Ohnmacht nahe.

„Was ist Ihnen, Fräulein Walthaus?" hörte sie wie aus weiter Ferne die dunkle, gütige Stimme Karners. „Sie wollten mich sprechen?"

Die Stimme!

Annes Lippen bewegten sich zum Sprechen, aber sie vermochte kein Wort zu reden.

Karner sah die ungeheure Bewegung im Antlitz des Mädchens, er faßte die Bebende und führte sie in sein Arbeitszimmer. Dort drückte er sie sachte in einen Sessel.

„Sie sind erregt, Fräulein Walthaus!" sagte er gütig. „Kommen Sie erst zur Ruhe, dann sprechen Sie. Wir haben soviel Zeit."

Das Gütige, Hilfsbereite in seinen Worten verwirrte sie noch mehr, denn so war auch der tote Bruder gewesen.

Karner wartete eine Weile, bis Anne sich wieder beruhigt hatte und fragte dann: „Wollen Sie sich jetzt aussprechen?"

Sie nickte hastig und bog den Oberkörper nach vorn, Karner zu.

„Ja! Verzeihen Sie mir, Herr Karner, daß ich . . . Ihre Zeit wegnehme, aber ich mußte kommen. Ich hielt die furchtbare Ungewißheit nicht mehr aus. Es ist ja Wahnsinn . . . aber wenn Sie das Bild meines Bruders ansehen, dann werden Sie mich verstehen. Ich sah in einer Zeitschrift Ihr Bild, Herr Karner . . . und es war meines Bruders Bild, meines toten Bruders getreues Bild. Ich wollte es nicht glauben. Aber je länger ich hinsah, umso tiefer grub sich in mir der Gedanke ein: Martin, dein Bruder, lebt! Und . . . es ist doch nicht. Verzeihen Sie mir, Herr Karner!"

Ein haltloses Schluchzen erschütterte sie.

Karner schüttelte seltsam berührt den Kopf und sagte dann: „Verzeihen? Ich habe nichts zu verzeihen. Ich verstehe Sie! Sehe ich auch jetzt Ihrem verstorbenen Bruder so ähnlich?"

„Ja!" stieß sie hervor. „Es wird Sie jeder, der meinen Bruder gekannt hat, für den Toten halten. Ich habe meinen Bruder geliebt! Maßlos geliebt! Ich bin bald verzweifelt, als er um seiner Frau willen in den Tod ging. Zwei Jahre schon traure ich um ihn, ich kann keine Ruhe, keinen Frieden finden, ich habe ihn unendlich geliebt. Er war so gut!"

Karner war tief bewegt bei ihren Worten. Lange sah er sie an, und sie hielt seinen Blick aus.

Es waren die guten Augen Martins, die sie ansahen.

Aber die Augen brachten Befreiung. Es war ihr, als löse sich mit einem Male das Dunkle, Dumpfe, das auf ihrer Seele gelegen hatte.

Karner begann wieder:

„Ihre Worte tun mir weh, Fräulein Walthaus. Ich beneide den Toten um die Liebe, die Sie ihm entgegengebracht haben. Aber Sie tun unrecht, wenn Sie Ihre, Kraft im Dornenwald des Schmerzes verkommen lassen."

Leidenschaftlich sprach sie: „Sie haben ihn nicht gekannt. Er war ein Mensch so voller Güte und Liebe, voll Erbarmen für die elendeste Kreatur, wie ihn die Erde nur alle Jahrhunderte einmal gebiert. Ich werde ihn immer lieben."

Karner nickte ernst: „Das sollen Sie! Setzen Sie dem Toten ein Denkmal in Ihrem Herzen, aber vergessen Sie nicht, daß Ihre Kraft, Ihre Jugend dem Leben gehört!"

„Was ist das Leben, Herr Karner? Ein törichtes Nichts!"

„Ja! Ein Nichts und doch Alles. Haben Sie noch nie daran gedacht, daß Sie den Menschen helfen können? Es ist viel Unglück, viel Weh unter den Menschen."

Seine Worte ergriffen sie. Sie erschrak innerlich.

„Ich helfen?"

„Ja, Sie sollten helfen! Sie sollten das Erbe des toten Bruders antreten!"

Immer verwirrter starrte sie ihn an. Eine wunderbare Kraft ging von ihm aus.

„Das Erbe meines Bruders?" stammelte sie bestürzt.

„Ja!" sagte er sehr ernst. „Hören Sie mich jetzt einmal ganz ruhig an. Ihre Seele soll Ruhe finden. Sehen Sie mich an! Ich bin Karner! War nie ein anderer. Ihr Bruder ist tot. Die ungeheure Aehnlichkeit ist eine der seltsamsten Zufälle des Lebens. Sehen Sie es ein?"

Sie nickte gehorsam.

„Sie sprechen so voll Liebe von dem Toten, daß ich glaube, Sie würden gern Ihre ganze Kraft in den Dienst der Menschheit stellen. Ich möchte Ihnen helfen, möchte aus Ihnen den Menschen machen, der er sicher einst war: froh, glücklich und innerlich zufrieden. Wollen Sie sich von mir helfen lassen?"

„Sie wollen mir helfen, Herr Karner?"

„Ja, wenn Sie wollen!"

„Ich will, Herr Karner!" sagte sie begeistert. „Ich will! Sagen Sie mir, was ich tun soll."

Die starken Augen des großen Erfinders sahen sie durchdringend an. Karner sprach weiter:

„Wollen Sie mir in meinem Werke helfen?"

„Ihnen? Ich soll hier bei Ihnen schaffen?"

„Ja! In meinen Werken. Hören Sie mich an. Mein Werk soll der Gesamtheit dienen. Ich bin bestrebt, nicht nur eine volkswirtschaftliche Notlage mit ihm zu beseitigen und die Massen besserzustellen, sondern mir gilt es auch, die soziale Frage zu lösen, oder wenigstens an der Lösung mitzuhelfen. Und ich muß von meinem Betriebe ausgehen. In meinem Betriebe arbeiten, wenn er voll läuft, viele tausend Menschen. Meist Männer, aber auch Frauen und Mädchen. Und diesen sollten Sie eine Helferin werden."

„Ich . . . Herr Karner? Ich, die ungeschult im Lebenskampfe ist? Ich soll helfen?"

„Ja! Diese Menschen, ich denke jetzt einmal nur an die Frauen und Mädchen, tragen alle den guten Willen in sich, das Leben zu meistern. Ihre Seele ist voll Sehnsucht und von Idealen erfüllt. Dann kommt das Leben so ganz anders, wie sie es sich gedacht haben, und dann werfen sie das Beste, den Drang nach oben, die Ideale weg. Dann werden sie arm. Die tausend kleinen Nöten des Lebens, die eigentlich mit etwas gutem Willen mühelos zu überwinden sind, drücken sie zu Boden. Hier soll Ihre Arbeit einsetzen. Sie sollen versuchen, ihnen allen in diesen tausend kleinen Nöten zu helfen, die sollen ihnen raten, ein wenig Zuversicht und guten Willen in sie pflanzen."

„Ob ich das kann, Herr Karner?" sagte sie kleinlaut, aber doch voll Hoffnung.

„Ja!" sagte er zuversichtlich und herzlich. „Sie können es, wenn Sie Ihr starkes Herz voll Menschheitsliebe, Ihre reine Seele mitbringen. Darauf kommt es an. Wäre das nicht eine köstliche Aufgabe? Ob ich sie Ihnen allerdings zumuten darf, das weiß ich nicht. Aber ich möchte Ihnen so gern aus ihrer Seelennot helfen."

Da stand Anne auf. Ihre Augen leuchteten, als sie zu Karner trat und ungestüm seine Hand faßte.

„Ich will! Herr Karner! Wie soll ich Ihnen danken?"

Ein Zug herzlicher Freude ging über Karners Antlitz. Lange hielt er Annes schmale Hand in der seinen.

„Nicht danken! Wenn Sie in Ihrer Arbeit stehen und ich sehe Ihre Braunaugen hell leuchten, immer so wie jetzt, dann soll mir das Dank genug sein."

* * *

Hallenbach staunte nicht schlecht, als Karner mit Anne Hand in Hand in seinem Arbeitszimmer erschien.

„Herr Hallenbach, vorzustellen brauche ich Ihnen Fräulein von Walthaus nicht erst. Das hat sie vorhin selbst getan. Aber vorstellen will ich Ihnen unsere neue Mitarbeiterin. Fräulein von Walthaus bleibt bei uns."

Ueberrascht sah Hallenbach auf das liebliche Mädchengesicht, das vor Freude gerötet war. Dann reichte er Anne die Hand, die sie gern nahm und herzlich drückte.

„Fräulein von Walthaus — Sie müssen damit einverstanden sein, daß wir das „von" weglassen — wird die weibliche Helferin für die Werke. Sie soll die Beraterin für die Frauen und Mädchen sein, die, von kleineren und größeren Alltagssorgen bedrückt, bei ihr Rat suchen werden. Es wird eine Weile dauern, ehe man das richtige Zutrauen faßt, man wird sich im Anfang scheuen, aber wenn man erst weiß, daß ein Mensch da ist, der den besten Willen zu raten und zu helfen hat, dann werden sie gern kommen."

Hallenbach nickte. Der Gedanke Karners, über den sie schon gemeinsam gesprochen hatten, gefiel ihm jetzt mehr denn je.

„Einen Titel für Ihre Tätigkeit," fuhr Karner lächelnd fort, „müssen wir erst noch erfinden. Klingt Ihnen Helferin zu gering?"

„Nein, Herr Karner!" sagte Anne freudig. „Ich will versuchen, mir diesen Ehrennamen zu verdienen."

* * *

Anne Walthaus übernachtete im Hotel Karnerstadt. Am nächsten Morgen besuchte sie der alte Cramer, Karners Hausmusiker.

Er teilte ihr mit, daß ihn Herr Karner beauftragt habe, ihr vier Räume in seinem Hause zur Verfügung zu stellen, und bat Anne, ihm zu folgen.

Als Anne die ihr zugedachten lichten Räume betrat, wurde die Freude in ihrem Herzen so stark, daß ihr die Tränen kamen.

„Wie köstlich wird es hier sein!" sagte sie zu dem alten Musiker, dessen Sympathie sie rasch gewonnen hatte. Sie empfand kein bißchen Heimweh.

Cramer nickte und labte sich an Annes Freude.

„Das wird Herrn Karner freuen, daß es Ihnen hier gefällt," sagte er. „Die Möbel kommen noch heute. Herr Hallenbach hat sie bestellt, und das große Möbelauto wird bald eintreffen. Sie können sich ja vorläufig in meinem Wohnzimmer aufhalten. Ich will Ihnen jetzt auch meine beiden Enkelkinder zeigen. Die werden sich freuen!"

Sie gingen hinunter in das Erdgeschoß und betraten das behagliche Wohnzimmer des alten Musikers.

Zwei Kinder, ein Mädchen im Alter von sieben Jahren, die kleine Eva-Marie, und ein scheuer, zarter Junge, noch nicht vier Jahre alt, Erick, saßen über ein Bilderbuch gebeugt.

Ganz versunken im Schauen, bemerkten sie die Eintretenden nicht. Gerührt betrachtete das junge Mädchen die holden Gestalten.

„Kinderle!"

Auf den Ruf des Großvaters wandten beide die Köpfe, und dann stürmten sie auf ihn zu. Sie schienen sehr an ihm zu hängen.

„Hier habe ich euch eine gute Tante mitgebracht. Die will euch ein bißchen liebhaben. Gebt ihr mal ein feines Händchen."

Sehr artig, mit kindlicher Neugier begrüßten die beiden Kinder das junge Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Reichspartei des deutschen Mittelstandes

(Wirtschaftspartei) **Ortsgruppe Schwerte**

Wählt für den **Provinziallandtag** . Liste Nr. **14**
Wählt für den **Kreistag** . . . . . Liste Nr. **14**
Wählt für **Schwerte** . . **Einheitsliste** Nr. **20**

Bingha

Anzüge, Kleider
Westen, Hosen
in großer Auswahl
Ernst Müller
Ostenstaße 18.

TOTENSONNTAG
Kränze, Kreuze u. Sträuße, Eriken, u. Winterastern, **gut** u. **preiswert**
bei:
Kathol 4461
Bahnhofstr. 9 - Sedanstr. 6 - Ruf 2403
Kranzvermittlung nach auswärts

Schwerter Dampffärberei chemische Reinigung

Modernst eingerichteter Fachbetrieb am Platze liefert in 2 Tagen bei billigst. Preisen sauberste Arbeit zurück

B. CARIO
Ladenlokal Hüsingstraße 37 Tel. 2095
Geschäftsbetrieb Bergische-Str. 19.

Restaurant zum Sportler
Schwerte, Mährstraße 11.
Täglich **Konzert und neueste Sportberichte** - Großes Vereinszimmer, Gepflegte Kegelbahn, Zentral-Heizung. Nur Ia Dab-Bier im Anstich. Kein Aufschlag.
Kegelklub nimmt noch einige Mitglieder auf

Kränze, Kreuze, Sträuße, sowie **Grabschmuck aller Art** in geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu Totensonntag 4457
H. Greve, Gartenbaubetrieb
Hagenerstraße 35 - Ruf 2575

Gut angezogen
sein, heißt von der fachkundigen Hand des Schneidermeisters gekleidet zu sein. Nur er weiß, was für den einzelnen Kunden oder die Kundin am besten geeignet und für die äußere Erscheinung am vorteilhaftesten ist. - - - -
Darum wählen Sie nur Maßkleidung von:
Paul Wommelsdorf
Hagenerstraße 8. - Ruf 2716
Teilzahlung gestattet. 4353

Freischütz
Buß- und Bettag
Chor- und Orchesterkonzert
Städt. Orchester Witten (50 Musiker)
Hans Foizik, Hagen, Flügel
M.-G.-V. Sangeslust.

Carl Düllberg
Bau-Unternehmung
Hoch- Tief- Eisenbetonbau
Schwerte-Ruhr. Ruf 2983

Steinweg, Schwerte
Friedrichstr. 5
Buchhaltung, Abschluß-Bilanzarbeiten, Steuerberatung
Hilfe bei Zahlungsstockungen
Einzug von Forderungen.

Lest Bücher! Wissen ist Macht!
Benutzt die Leihbibliothek Carl Braus!

Stadtgarage Schwerte
Garagen- und Fahrschulbetrieb 3033
Reparaturwerkstatt
Tankstelle :: Oele
Gummistock, sowie sämtl. Zubehör am Lager
W. Brauckmann **D. Schlüter**

Landwirtschaftl. Vertretung
mit konkurrenzlosen Verdienstmöglichkeiten (600 RM. und mehr monatlich)
ist an Herren zu vergeben, die bei Landwirten gut eingeführt sind. Bewerbungen an: 4462
R. Bredow, Berlin W 57, Bülowstraße 66.

Deutsche Volkspartei Schwerte

Sie müssen auf den amtlichen Stimmzetteln, die Ihnen im Wahllokal übergeben werden, ankreuzen:

1. Zum Provinziallandtag: **Deutsche Volkspartei,** Liste Nr. **7** ⊗
2. Zum Kreistag: **Deutsche Volkspartei,** Liste Nr. **7** ⊗
3. Zu d. Stadtverordneten: **Bürgerliche Einheitsliste** Nr. **20** ⊗

Beschlagnahmefreie Wohnung
3 Zimmer, Diele, Küche mit Zubehör und Mansarde, in herrschaftlichem Hause, mit größerem Ziergarten, Westhofen, Bahnhofstraße 10, baldigst zu vermieten.
Frau Max Lohmann, Westhofen i. W. 4463

PELZE
zu billigsten Preisen

Ia Skunkskragen	**75 Mk.**
Echter Wolf	**75 „**
Sealmantel	**350, 250 „**
Gestr. Pelzmantel	**250 „**

Größte Auswahl in allen Pelzarten, in Fellen und Besätzen. Die Fahrt nach Dortmund lohnt sich. Fahrtvergütung.
Pelz-Vertrieb, Dortmund
Königswall 6, am Burgtor, 1 Treppe.
3247

Als
Grabschmuck
für
Totenfest 4455
und für den
Winter:
Gebinde jeder Art
Tännchen und
Tannengrün
empfiehlt:
HERM. HILLEN
Friedhofs-Gärtner
WESTHOFEN
Tel. Schwerte 2663

Gelegenheitskauf
brauche sof. bares Geld
Hochfein. schwer. echt eich. Schlafzimmer ganz modern, Türen innen mahagoni, mit Innenspiegel, echt weiß. Marmor 2 Betten mit Matratzen und gep. Stühle Mk. 670.- Hochfein. Speisez. sehr gut gearb. Auszugtisch u. Lederstühle kompl. Mk. 520.- Elegt. Natur Küche modern 2 Schränke kompl. 350.- Plüschsofa, Ledertuchsofa, Chaiselong, neu alles sof. zu verk. Lieferung frei bis Haus. Hagen Hochstr. 6 part. links, direkt am Bahnhof Oberhag.

Plüschsofa Mk. **115.-**
Ledersofa „ **72.-**
Ruhebetten „ **60.-**
Beste Handwerkerware
Langjährige Garantie
Große Auswahl 4483
Möbelhaus Ernst Knake

Wer sucht Geld?
Hypoth., Dahrleh., Bau- und Kaufgeld, ab Rm. 500, der wende sich (nur bei genügender Sicherh.) an d. V. d. Dahrlehns- u. Hypothekenmarkt Otto Schwarz, Hagen i. W., Weststr. 8 I Etg. Sprechzeit v. 10-1 u. 3-6 Uhr **Keine Vermittlung.** Direkte Unterbr. an ca. 6400 geldverg. Stellen. Auskunft kostenlos. Rückporto erb. 4458

RUF 2600
Privat-Auto-Vermietung
Stoewer 6-Sitzer, eleg. Limousine
Tag- und Nachtbetrieb 284
Gebr. Pierschke, Senningsweg Nr. 9

Passende
Geschenkartikel
Sie finden stets das Richtige bei: 4456
Brüßmann.

Wohnhaus
mit Laden in günstiger Lage preiswert zu verkaufen. 4465
Anfragen unter Nr. 100 a. d. Geschäftsst.

Handtaschen
gezeichnet, angefangen, fertig 4460
größte Auswahl
Handarbeits-Geschäft
L. Häberlein
Hüsingstr. und Mährstr.-Ecke

Wir drucken alles. Buchdruckerei C. Braus.

Deutsch-Nationale Volkspartei Schwerte (Ruhr) und Umgegend

Auf der **Kreistags-** und auf der **Provinziallandtagsliste** sind **alle Berufsstände vertreten.**

2 Kandidaten (Reichsbahnbediensteter L. Müller und Stadtsekretär Recke)
aus **Schwerte** stehen auf der Kreistagsliste an aussichtsreicher Stelle.

Darum wählt die Schwerter Bürgerschaft nur die Liste Nr. 8